

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In der Ausgabe vom 28. Oktober 1911. Der Preis beträgt 10 Pfennig. Die Anzeigenpreise sind in der Beilage „Fürs Heim“ zu finden.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“

dreimal wöchentlich — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 129.

Sonnabend, den 28. Oktober 1911.

39. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Umfang der heutigen Ausgabe
2 Blätter und „Fürs Heim“ = 12
Seiten.

Die Regierung und die Wahlen.

Nachdem der Termin für die Reichstagswahlen bekannt gegeben worden ist, beginnt die Regierung aus ihrer Neutralität herauszutreten. So ist bereits eine Anweisung an die Landräte ergangen, worin diese zur nachhaltigen Orientierung über die bevorstehenden Wahlen aufgefordert werden, damit darauf solche Erklärungen gegeben werden können. Die Landräte sollen dabei Vorschläge über die Art der Erklärungen und Auflagen machen, namentlich, ob sie durch Verordnungen in der Presse oder durch Flugblätter, eventl. durch Unterführung von Volkstafeln usw., zweckmäßig zu gestalten habe. Gleichzeitig soll die Höhe der Kosten für die erforderlichen Erklärungen angegeben werden.

Die Teuerungsdebatte im Reichstag.

198. Sitzung vom 26. Oktober.
Am Bundesratssitzung: Staatssekretär Werner, vormaliger Landwirtschaftsminister von Schorlemer. Das Haus ist sehr schwach besetzt.
Abg. Mielck (Pole):
Die Landwirte können mit der Erklärung der Regierung über die Zollpolitik zufrieden sein. Kolossal sind die Verdienste der Zureiter z. B. auf dem Viehmarkt; ein einziger solcher Zureiter auf dem Berliner Viehmarkt soll 30.000 Mark verdient haben. Die Spannung zwischen den Preisen, die der Landwirt erhält und die, die der Konsument bezahlen muß, ist geradezu wunderbar. Die gegen die Einfuhr argentinischen Geflügels vorgebrachten Gründe erscheinen uns nicht ausreichend; in Notstandszeiten soll es eingeführt werden, und die Vieheinfuhr aus Rußland sollte erleichtert werden. Die preussische Verwaltung arbeitet aber systematisch dahin, den polnischen Bauern von seiner Scholle zu verdrängen und so das gesunde Prinzip der inneren Kolonisation ins Gegenteil zu verkehren.

Abg. Wachhoff (de. Wente) (natlib.):
Die Getreidepreise werden heute nicht mehr allein durch Angebot und Nachfrage, sondern auch durch die Beeinflussung seitens der öffentlichen Gewalt bestimmt. Von einer Preissteigerung kann keine Rede sein. In den Provinzzeitungen findet man ganz hübsche Angebote. Hätten wir in der Landwirtschaft nicht diese kolossalen Preisveränderungen, so daß der Heimgärtner nicht weiß, ob ihm die Aufzucht von Jungvieh lohnen wird, dann bestände überhaupt keine Preisnot. Im Geesland der Provinz Hannover hatten wir an Kartoffeln eine Rekord-ernte, und die Entfernungen spielen doch bei diesen niedrigen Tarifen gar keine Rolle mehr. Man redet von Not, aber wie haben sich die Sparanstalten verhalten? Argentinisches Vieh darf nicht eingeführt werden, da die heimischen Mäher ihr Vieh heute schon nicht loswerden. Die Voraussetzung einer Grenzöffnung muß der Nachweis sein, daß Deutschlands Landwirtschaft Deutschlands Bedarf nicht decken kann. Die innere Kolonisation in den Ostmarken ist eine Ruhestadt Preußens, sie muß fortgeführt werden. Schutz der nationalen Arbeit haben wir stets dafür. Wir werden kämpfen dafür, daß Bürger und Bauern ihren Platz an der Sonne erhalten. (Beifall bei den Natlib.)

Abg. Bachmiste (Frei. Vpt.):
behauptete, die konservative Presse habe aus der Kanzlerrede bereits die Wahlparole gemacht: Nieder mit den Analfikten und den Blauroten, hoch die Wirtschaftspolitik Bismarcks. Er erwähnte den Regierungserlass an die Landräte in der Wahlfrage und protestierte, daß die entscheidenden Kosten aus öffentlichen Mitteln gedeckt würden. Die Zölle müßten so gestaltet werden, daß vorteilhafte Handelsverträge möglich wären, die innere Kolonisation müßte gefördert, argentinisches Geflügel zugelassen und der Zoll auf Futtermittel zeitweilig aufgehoben werden. Den Sammlungsruß des Kanzlers lehnten auch die Nationalliberalen ab. Gewinne die Linke 30 bis 40 Mandate, dann wäre der schwarzblaue Block zertrümmert.

Abg. Wend (Natlib.):
stellt unter Hinweis gegen den Vorredner fest, daß im Lande ein Block von Bismarck bis

Bebel, im Reichstage aber eine schützende Mehrheit vorhanden wäre. An dem Programm der Nationalliberalen vermisten seine Freunde die entschiedene Bekämpfung der Sozialdemokratie. Öffentlich würden die Nationalliberalen im Wahlkampf trotzdem mit der Reichspartei marschieren.

Minister v. Schorlemer rechtfertigte die innere Kolonisationspolitik. Abg. Robert (Natlib.), der Magdeburger Fleischermeister, verteidigte seine Berufsgenossen. Damit schließt die Debatte ab.

Deutschland.

— Umlaufende Gerüchte vom Rücktritt des Staatssekretärs v. Kleren-Wächter unmittelbar nach dem Abschluß der Marokkoverhandlungen wurden als ungläubig bezeichnet.

— Die Reichsversicherungskommission beriet am Dienstag zum ersten Mal das Versicherungs-gesetz für Angestellte. Von Regierungsseite wurde erklärt, die Einführung der Bureauangestellten sei nicht angängig, denn dann würde man alle Beihilfen mit hineinnehmen, während doch nur an die höheren Bureauangestellten gedacht sei. Die Sozialdemokraten gaben die Erklärung ab, an dem Gesetz nach Kräften mitarbeiten zu wollen.

— Die Gotthard-Verwaltung hat den ersten wirklich praktischen Versuch gemacht, der Teuerung der Lebensmittel zu begegnen. Sie schreibt die Lieferung von 200 Zentnern Speck aus, welcher in Stücken von einem halben Pfund an die ärmere Bevölkerung abgegeben werden soll. Die in Frage kommenden bedürftigen Einwohner erhalten eine Anzahl von Gutscheinen, auf welche sie im Laufe des Winters bei den Lieferanten den Speck in Empfang nehmen können.

— (Eisenbahner und Sozialdemokratie.) Im bayerischen Abgeordnetenhaus wurde die sozialdemokratische Interpellation wegen des Entlasses der bayerischen Eisenbahnerverwaltung gegen die sozialdemokratische Agitation unter den Eisenbahnern verhandelt. Verkehrsminister von Braunberger erklärte, nach wie vor würde die Eisenbahnerverwaltung auf nachdrückliche jedem Versuch entgegengetreten, sozialdemokratischen Ideen unter den Eisenbahnern Eingang zu verschaffen.

Westfalen u. Rheinland.

— Kamen, 28. Okt. (Knappschäftliches.) Die Auszahlung der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Vergütungs-, Witwen- und Kinderrenten für den Monat November 1911 findet in Kamen am 6. Nov. beim Wirt Friedrichs u. zwar für Witwen und Waisen um 2 Uhr, für Vergütungs-, Alters- und Zusatzrenten um 3 Uhr statt; desgleichen in Courl am 2. Nov. beim Wirt Vöhring um 2 1/2 Uhr, letztere um 3 1/4 Uhr.

— Kamen, 28. Okt. (Verschiedenes.) Zur ordnungsmäßigen Wahrnehmung des Sicherheitsdienstes werden im Ministerium des Innern etwa 30 Gendarmen mehr verlangt werden. In der Mehrzahl werden diese im Osten unseres Vaterlandes und in der rheinisch-westfälischen Kohlenrevieren angestellt werden.

Wie bereits bekannt, hat der Landwirtschaftsminister durch Vermittlung der preussischen Zentralgenossenschaft der ländlichen Zentralfasse in Münster die Summe von 1 Million Mark zu 3 1/2 Prozent als Ausnahmestück für Landwirte der Provinz Westfalen zur Verfügung gestellt. Dieser Kredit soll dazu dienen, Darlehen an die Landwirte zu geben zum Ankauf von Futtermitteln und zur Erhaltung eines wirtschaftlich angemessenen Viehbestandes. Die Verrückung des Darlehens wird durch die ländliche Zentralfasse in Münster, oder durch die Spar- und Darlehnskassen erfolgen. Die Bezugs- und Abgabegenossenschaften, welche von dieser Vergünstigung für sich und ihre Mitglieder Gebrauch machen wollen, haben einen entsprechenden Antrag an die zuständige Spar- und Darlehnskasse zu stellen und bei dieser die von ihnen gewünschte Summe anzugeben. Die ländliche Zentralfasse in Münster wird dann die Anträge nach Maßgabe der zu ihrer Verfügung stehenden Mittel prüfen. Ueber den Betrag ist der Spar- und Darlehnskasse ein Schuldschein auszustellen und das Darlehen ist, wie sonst üblich, sicherzustellen. Sodann muß die Spar- und Darlehnskasse in der Höhe der bewilligten Summe einen Wechsel akzeptieren, den die ländliche Zentralfasse in Münster ausstellt. Weiter muß die Spar- und Darlehnskasse einen Schein ausstellen, wonach sie dafür Gewähr leistet, daß das Darlehen nur zum Ankauf von Futtermitteln dient. Die Dauer des Darlehens ist noch unbestimmt, jedenfalls wird es aber vor Ablauf eines Jahres nicht eingefordert werden.

Der neue Komit Brooks ist Mittwoch morgen um 4 1/2 Uhr von Dir. Argenholz auf der

Trepow-Sternwarte beobachtet worden. Er zeigt jetzt einen Kopf, der so hell ist wie ein Stern 1. Größe und einen Schweif, der 15 Grad Länge hat. Der Anblick der Gesamt-erscheinung ist prachtvoll. Neben dem Kometen, der senkrecht nach oben steht, sehen wir die Venus in ihrem größten Glanze. Der Komet ist so hell, daß er erst allmählich in der Morgendämmerung verschwindet.

In Arnsberg tagte der 34. Westfälische Turnlehrer- und Turnlehrerinnenkongress. Zum Vorsitzenden wurde Oberturnlehrer Bald-Bochum, zum stellvertretenden Vorsitzenden Oberturnlehrer Schmale-Vielefeld gewählt. Zum nächstjährigen Tagungsort wurde Vielefeld bestimmt.

Der sogenannte „Kleine Kreisstag“ des Kreises 8a (Westfalen und Lippe) der Deutschen Turnerschaft fand am Sonntag in Münster statt. Der erste Kreisvertreter, Professor Dr. Nebelung-Dortmund, widmete dem verstorbenen Gauvertreter Goede-Ferloh einen warmen Nachruf. Im Kassenbericht teilte Kassenwart Meyer-Bünde mit, daß der Kreiszeitung durch die Niederdeutsche Bank erlittene Verlust am Schluß des Jahres wieder eingebracht sein wird. Einen besseren Abschluß wird die Kreisallfasse aufweisen. Nach dem Bericht des Verwalters der Unfallkasse, Dahlhoff-Wilpe, wird ein Ueberschuß von etwa 1100 Mk. zu verzeichnen sein. Für beim Turnen erlittene Unfälle zahlte die Kasse im Jahre 1911 etwa 1300 Mk. aus. Die noch nebenbei bestehende Schloßkassette wurde für 1911 nicht in Angriff genommen. Der nächste und wohl wichtigste Punkt der Tagesordnung: „Besprechung über die Stellung der Turnvereine zur Bewegung in Sachen der Jugendpflege“ brachte zunächst einen ausführlichen Vortrag des Kreisvertreters über den Ministerialerlaß vom 18. Januar 1911. Er betonte u. a., daß durch Bildung von Jugendabteilungen, Jugendbibliotheken, Jugendwehren den Parteien die beste Gelegenheit geboten sei, sich in den Dienst der Jugendfürsorge zu stellen. Aus den Kreisen der Gauvertreter wurde hieran anschließend berichtet, welche Erfolge in den einzelnen Gauen zu verzeichnen sind. Manche Anregungen und Erfahrungen wurden hierbei gegeben. Aus dem nächsten Punkt: „Berichterstattung über Spielbewegung, wilde Turnvereine usw.“ war zu entnehmen, daß die Spiele im Freien in allen Gauen stetig betrieben werden. Es wurde aber auch darüber geklagt, daß die vielen Fußballklubs den Vereinen viele Mitglieder entziehen.

Kamen, 28. Okt. (Einwohnerzahl.) Nach der in den letzten Tagen erfolgten Personenstandsaufnahme beträgt die Einwohnerzahl unserer Stadt rund 13.000.

Deutschsozialer Parteitag.

Dortmund, 26. Okt. In einer Partitagung der „Westmar“ hatte die Zeitung der deutschsozialen Partei ihre Anhänger nach Dortmund im Lokale „Schwarzer Aker“ am Sonntag einberufen. Aus allen Teilen des rheinisch-westfälischen Gebietes waren die Mitglieder dieser Einladung gefolgt. Der Vormittag galt der internen Arbeit. Oberlehrer Dr. Werner, der neugewählte Abgeordnete von Gießen, gab ein Bild über den Stand der deutschsozialen Partei in den einzelnen Wahlkreisen. Die geschäftlichen Verhandlungen wurden durch ein gemeinschaftliches Mittagessen unterbrochen. Vor dem Weiterbeginn galt der Nachruf des Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe dem verstorbenen Abgeordneten Liebermann von Sonnenberg. In öffentlicher Versammlung sprach am Nachmittag der Reichstagsabgeordnete Dr. Werner-Gießen vor vollbesetztem Saale über das Thema: „Der Mittelstand und die Reichstagswahlen. Deutsche Sorgen und Hoffnungen“. Ausgehend von der Gründung des Deutschen Reiches erörterte Redner eingehend den Kampf des Mittelstandes bei der schrankenlosen Gewerbefreiheit. Ebenso wichtig sei die Großindustrie, die durch Bismarcks Uebergang zum Schutz Zoll so gewaltig gehoben wurde, desgleichen die deutsche Landwirtschaft. Beide gehören im Kampfe für den Schutz der schaffenden Arbeit zusammen. Durch die Befreiung des Reiches von der Anleihenwirtschaft infolge der Reichsfinanzreform wird große Kapitalien frei geworden für das gesamte Wirtschaftsleben. Redner besprach dann die auswärtige Politik (Kolonialpolitik, Marokko, den französischen Revanchegedanken, den Plan der schwarzen Armee, die Isolierung Deutschlands durch Edward VII.). „Am Rande gibt es schöne Glimpfsagen und die Schlafkrankheit und unsere Diplomaten haben sie schon.“ (Große Heiterkeit.) Des weiteren sprach Dr. Werner über die Teuerung, die Sozialgesetzgebung, die von Anfang an von der Sozialdemokratie bekämpft wurde, die Bauernfrage, die Rentenfrage, die zu einer Erbschaftsfrage der Völker geworden wäre, und über die Notwendigkeit einer entschiedenen Mittelstandspolitik für die Erhaltung der Handwerker, Angestellten und des Arbeiterstandes. Die Entscheidung würde zu guter Letzt dahin gehen, daß

zwischen einer nationalen und einer internationalen Partei entschieden werden müßte. Die deutschsoziale Partei habe die Entscheidung getroffen, indem sie von jeher für deutsches Volkstum und für den nationalen Schutz der christlichen Arbeit in Stadt und Land eingetreten sei und daran festhalten werde. Von der freien Ansprache wurde ein reger Gebrauch gemacht und sämtliche Redner stimmten einer Wirtschaft- und Sozialpolitik im Sinne des Referenten zu. Stürmisch begrüßt wurde der von den vereinigten rechtsstehenden Parteien für den Wahlkreis Dortmund-Hörde aufgestellte Kandidat Professor Dr. Eichhoff aus Hamm. In seinem Schlusswort gab der Abgeordnete Dr. Werner seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich auch schon im Industriegebiet ein Teil der Arbeiter zu seinem Programm bekennen.

— Dortmund, 28. Okt. (Verschiedenes.) In der Kolonie der Zeche „Victoria“ Lünen hatte der Bergmann August Klenner in seiner Wohnung so wüsten Vandalismus verübt, daß die Polizei zu Hilfe gerufen werden mußte. Als in der Wohnung zwei Beamte erschienen, rief Klenner ihnen zu: „Schuppenketten herunter, jetzt gibt's Sänge.“ Dann stürzte er sich auf die Beamten. Der Polizeiergeant Manns griff, als die Lage so gefährlich wurde, schließlich zu seiner Waffe und gab zwei Schüsse auf K. ab. K. wurde getroffen und starb nach wenigen Minuten.

In der Nacht zum Mittwoch wurde der 30 Jahre alte Streckenarbeiter Linhoff aus Lütgendortmund von dem Schnellzuge 220 Dortmund-Bochum überfahren und sofort getötet. Linhoff war mit mehreren anderen Arbeitern in der Nähe des Blockes Somborn bei dem Bichte einer Aegidienlaternen beschäftigt. Als diese explodierte, sprangen die Arbeiter zur Seite. K. wurde dabei, da er das Herannahen des Zuges nicht bemerkte, von diesem erfaßt.

Der Schiffbesitzer Wilhelm Wessels, dessen Schiff augenblicklich im hiesigen Hafen liegt, wurde verhaftet, weil er seinem Schiffsarbeiter Egbert Rüsting mit einem Messer eine tödliche Verletzung beigebracht hat.

Wegen Geheimbündelei wurden von der hiesigen Strafkammer die Ratener Bergleute Angelo Stefanucci, Johann Lawarini und Josef Alanti aus Sudarde zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten hatten in Sudarde einen Klub unter der Bezeichnung „Ferreverein“ gegründet, der für revolutionäre Gedanken Propaganda machen sollte. Die Polizei kam der Gesellschaft auf die Spur; während der größte Teil der Mitglieder die Flucht ergriffen, wurden die drei Angeklagten festgenommen. Sie sollen von Amts wegen über die Grenze geschickt werden.

— Schwerte, 28. Okt. Die Gläubigerversammlung im Konkurs des Bankdirektors von Erfelens von der vertriehenen westfälischen Kreditanstalt trat gestern zusammen. Es sind angemeldet seitens der Kreditanstalt 176.000 Mk. Buchforderungen, außerdem Regreßanprüche in Höhe von 1 Million Mark. Von Vermanden sind angemeldet 79.500 Mk. Sämtliche Forderungen wurden von der Konkursverwaltung bestritten. In der Masse liegen, ohne den Regreßanspruch von 1 Million Mark, 22.000 Mk. Das bedeutet die Verteilung einer Quote von 7 Prozent an die Gläubiger. In den Gläubigeraussschuß wurde Dr. jur. Siebert (Dortmund) und Rechtsanwalt Tholte (Schwerte) gewählt.

— Herne, 27. Okt. (Witwen?) Bei der hiesigen Polizeibehörde ist laut der Zeitung eine Anzeige eingegangen, wonach eine anfangs dieses Monats verlebte Frau von ihrer eigenen Tochter vergiftet worden sein soll. Die Frau ist unter heftigen Krämpfen nach nur 24stündiger Krankheit gestorben. Die Behörde hat sofort Ermittlungen eingeleitet, um Licht in die Sache zu bringen.

— Schloß Holte, 27. Okt. Auf einer hier gefeierten Hochzeit erfolgte gleich nach dem Mittagessen eine Maffenerkrankung der Hochzeitsgäste. Bei fast allen Teilnehmern stellte sich heftiges Erbrechen ein. Einer der Musikanten mußte nach Hause gebracht werden. Am Abend lagen gegen 100 Personen krank zu Bett. Einige hatten sich bis dahin freilich schon wieder soweit erholt, daß sie in der Nacht weiterfeiern konnten. Von dem gewonnenen Fleisch wurde sofort eine Probe an das Nahrungsmitteluntersuchungsamt in Bielefeld geschickt. Hier wird man der Ansicht zu sein, daß die Giftstoffe höchstwahrscheinlich in der verwendeten Margarine enthalten gewesen sind. Die Auffklärung wird wohl nicht lange auf sich warten lassen.

H Münster, 26. Okt. (Schaufel.) Hier fand am Dienstag das vom Luftschifferverein Münster arrangierte Schaufelrennen statt, das am

Sonntag wegen des stürmischen Wetters verschoben werden mußte. Um 4 1/2 Uhr flog Subel auf seiner Etich-Rumpfer-Taube und Wite auf Wright-Doppeldecker auf. Wite landete nach einem Flug von 24 Minuten ganz glatt. In dem gleichen Augenblick verließ Subel das Flugfeld zu einem Überlandflug nach seinem Heimatort Bitterfeld. Er flog nach einer halben Stunde zurück und landete nach einer Gesamtflugzeit von 65 Minuten sehr glatt unter dem Jubel der Zuschauer. Er hatte in seinem Heimatort die Kirche und sein Elternhaus in prächtigen Schleifen umflogen und die Rückfahrt, mit Bescheid im Rücken, mit einer Stundengeschwindigkeit von 120 Kilometer vollzogen. Wüchner und Kurtscheid warteten wegen des stürmischen Wetters keine Aufstiege.

Aus aller Welt.

— Eine Verleumdungslage des Ingenieurs Richter. Der durch seine Gefangenschaft bekannte Ingenieur Richter hat den verantwortlichen Redakteur Streich der Augsburgischen Woche wegen Verleumdung verklagt. Streich hatte einen Artikel veröffentlicht, der die Entführung als eine Komödie und die ganze Sache als ein Wankbühnenstück bezeichnet. Die Verhandlung wird vor dem Amtsgericht Augsburg stattfinden.

— Eine gerechte Strafe hat den Berliner „Kaufmann“ Klonus, einen ehemaligen Schneider, getroffen, der eines schönen Tages sein christliches Gewissen an den Nagel hängte und ein Darlehensgeschäft zu Wucherzinsen betrieb. Besonders kleine Leute, arme Waisen und Arbeiter, die durch Krankheit zu rückgefallen waren, leichtsinnige junge Leute, waren die Opfer des Wuchers. Am 3. d. M. 50 M. ließ, mußte sie nach einem Verurteil mit 80 M. zurückzahlen. Klonus wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— Verhaftung eines ungetreuen Feldwebels. Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder wurde der Feldwebel Koppert der ersten Kompanie des Telegraphenbataillons in Trepow verhaftet. Bisher stellte man einen Fehlbetrag von 8000 Mark fest.

— Verbrecherische Tat einer Mutter. Unter dringendem Verdacht, die Betten in ihrer Wohnung in Brand gesetzt zu haben, um sich ihrer beiden Kinder zu entledigen, wurde die Frau des Knechts Klotzschke aus Labjitz bei Trebnitz verhaftet. Ihre fünfjährige Tochter ist verbrannt, ihr zweijähriger Sohn erlitt schwere Brandwunden. Die Verhaftete hatte sich durch verschiedene Aussagen verdächtig gemacht, es ist auch festgestellt, daß sich im Feuer nicht befand: ein Spielzeug der Kinder mit Streichhölzern versehen ebenfalls angezündet.

— Verleumdungen des Braunschweiger Handwerkskammerpräsidenten. Der vor einigen Wochen freiwillig aus dem Leben geschiedene Präsident der Handwerkskammer für das Herzogtum Braunschweig, Hofrichter Osterloh, hat zum Nachteil der Braunschweiger Innungsarbeit, deren Vorsitzender er war, umfangreiche Unterschlagungen begangen, deren Höhe jetzt auf 250 000 M. festgestellt worden ist. Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Bank haben sich nun bereit erklärt, den Gläubigern der Bank 50 Prozent der veruntreuten Summe zu ersetzen, womit sich diese einverstanden erklärt haben. Dadurch wird ein gerichtlicher Vergleich vermieden.

— Die Münchener Wohnungsnot. Als in München dieser Tage eine Frau, an der Hand ihren zehnjährigen, auf der Wohnungstür beim Durchgehen laute, öffnete ihr dessen fünfjähriges Schöckchen. Kaum aber hatte er gehört, was die Frau wollte, da erklärte der Knirps pathetisch: „Kinder nehmen wir nicht!“ und schlug der Frau die Tür vor der Nase zu!

— Die Trauung des Erzherzogs Ferdinand Karl. Erzherzog Ferdinand Karl hat, sobald er von der prinzipiellen Zustimmung des Kaisers in Kenntnis gesetzt wurde, sich mit Fräulein Rosa Czuber nimmere in der Schweiz trauen lassen, wo beide augenblicklich noch weilen.

— Schweres Automobilunglück. Infolge Verstoßens der Bremse stürzte ein Automobil des in Paris wohnenden brasilianischen Millionärs Brado über die Romy-Brücke in die Rhone. Die 5 Insassen des Automobils, darunter auch der Fahrer, wurden schwer verletzt. Nach Aufhebung von Notverbänden wurden die Verletzten nach Paris zurückbefördert.

— Verhaftung eines Deutschen in Frankreich. „Journal“ berichtet aus Buenos Aires: Ein Deutscher, namens Eder, der in Buenos Aires anständig ist, wurde in Jeumont verhaftet, als er in die dortigen Gießwerke eindrang, um sich in den Besitz von Fabrikationsgeheimnissen zu setzen, welche deutsche Firmen in Argentinien erwerben wollten.

— Folgerschwerer Bodencröcher. Aus Lorrain kommt die Nachricht, daß bei einer dortigen Leidenfeier in einem baufälligen Hause die Leidenfeier plötzlich durch den Boden des ersten Stockwerkes brachen, und etwa 40 hinunterfielen. Zwei Personen sind tot, viele verletzt.

— Ein originelles Weihnachtsgeschenk. Dieser Tage für den in der südlichen Artillerie befindlichen englischen Forscher Scott ab. Diefem war einen Monat nach seiner Abreise ein Knabe geboren worden. Die glückliche Mutter hat jetzt das Zeichen des Kleinen in niedlichen Kinderhemden kinematographisch aufnehmen lassen und die Filme dem Vater nachgeschickt. Der kann sich durch die Bilder nun in eifriger Polarlicht sein trautes Heim vorsehern!

— Die Chen auf Probe werden mehr und mehr Mode in Amerika. Jetzt hat auch der junge Millionär Vanderbilt eine Probezeit von zwölf Monaten mit der Erlorenen seines Herzens vereinbart. Je mehr aber die Probezeit in Aufnahme kommt, desto größer wird auch der Zweifel, den ihr ständige Junggesellen entgegenbringen. Man sagt sich ganz richtig, daß beide Teile in noch so langer Probezeit sich immer von der besten und liebsten Seite zeigen werden, um erst dann, wenn es kein Zurück mehr gibt, das wahre Wesen zu zeigen. Also auch die Probezeit ist ein zuverlässiges Mittel, sich vor Heiratsfällen in dem großen Lotteriespiel zu sichern!

Neueste Nachrichten

W = Wolff's Bureau, H = Hirsch's Bureau, Z = Privattelegramm.

Reichstag.

199. Sitzung vom 27. Oktober.
Am Bundesratliche Staatssekretär Delbrück, preussischer Landwirtschaftsminister von Schorlemer. Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen desentrums und der Fortschrittlichen Volkspartei wegen der Maul- und Klauenseuche.

Abg. Seindl (Ztr.):

Die Schädigungen unserer Landwirtschaft durch die Maul- und Klauenseuche sind schwer. Dazu kommen aber noch die Sperrmaßnahmen und die Verhütungsvorschriften. Die Einschränkung des Geflügels ist eine furchtbare Tierquälerei. Die Stallhygiene verhindert den Umsatz des Jungviehs. Das wird im nächsten Jahre vielleicht eine größere Notwendigkeit geben, als man denkt. Wie will der Reichstagsler die großen Schädigungen auch der Gewerbebetriebe weit machen? Sogar Versammlungen hat man wegen der Seuche verboten. Ist denn die Übertragungsgefahr beim Kirchenbesuch geringer? Viel zu hohe Strafen werden wegen Bagatelldelicten verhängt.

Abg. Reuter (Fortfchr. Vpt.):

Es handelt sich hier nicht um eine Parteifrage. Die Seuche wächst trotz aller Sperrmaßnahmen, deren Notwendigkeit allgemein anerkannt wird. Aber über ihre Art sind wir nicht einig. Vielleicht wäre ein östlicher Grenzbezirk mit ständiger tierärztlicher Überwachung, nicht nur durch Antistierische, zu schaffen. In einer Zeit des Futtermangels ist das Vieh weniger widerstandsfähig. Bessere Entzündungen herrscht bei den kleinen und mittleren Landwirten über die nicht begründete Ablehnung einer Jollussensoren für Futtermittel durch den Reichstagsler und den preussischen Landwirtschaftsminister. — Präsident Graf v. Schwerin: Das gehört nicht zur Sache! (Widerpruch links.) — Ich habe nur den Zusammenhang zwischen Futtermittel und Seuche dargelegt. In landwirtschaftlichen Kreisen betrachtet man diese Sperrmaßnahmen als schädlicher denn die Seuche selbst. Man sollte auch vor dem Inkrafttreten des Reichsviehseuchengesetzes die von uns stets geforderte, aber von der Regierung nicht gewünschte Sachverständigenkommission berufen, damit nicht Maßnahmen vom grünen Tisch verhängt werden. Für die Erforschung der Seuchen sollten Reichsmittel verwendet werden.

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Unsere erprobte Bekämpfungsmethode hat sich diesmal nicht voll bewährt. Wir sind bestrebt, Uebelstände zu beseitigen, Beschwerden zu prüfen, Erleichterungen und zweckmäßige Abänderungen zu veranlassen. Eine gewisse lokale Bewegungsfreiheit muß bestehen. Die heutigen Vorschriften werden bald durch neue ersetzt werden. Das neue Reichsviehseuchengesetz mit allem, was dazu gehört, wird, so nehme ich an, am 1. April in Kraft treten können. Die Interessentenverbände sind eingehend gehört, auch die heutigen Ausführungen sollen bei den Ausführungsbestimmungen berücksichtigt werden. Die Seuche hat in Deutschland Ende August v. J. ihren Höhepunkt erreicht. Am 15. Oktober waren verzeichnet 34 473 Gehefte in 5694 Gemeinden. Durch ein Jahrgebot ist es gelungen, mit unseren Vorschriften die Seuche zu isolieren, aber diesmal nicht. Es kann also nicht an den Vorschriften selbst liegen. Aber auch erprobte Vorschriften sind bei den neuen Seuchen ausreichen nicht immer wirksam. Selbst das ganz neue, moderne Veterinärwesen in Österreich hat dort eine viel größere Seuchenerweiterung nicht hindern können. Auch in Ungarn, Frankreich, Holland und Schweiz hat man gegen die Seuche nichts tun können. In uns ist sie über die russische Grenze gekommen. Unser neues Gesetz erleichtert die Anwendung der Methode der Abschachtung, natürlich mit voller Entschädigung, die heute nur gegeben darf, wenn sich die Polizei mit dem Besitzer einigt. Der Reichstagsler hat seine Pflicht, die Ausführung des Gesetzes soweit möglich, in einheitlicher Weise zu überwachen, erfüllt. Milderung der Sperrmaßnahmen ist schon stark verheißt. Gebieten ist in Preußen schon jetzt zulässig. Auf Grund der dort gemachten Erfahrungen werden die neuen Ausführungsbestimmungen verfaßt. Zur Entschädigungsfrage muß ich auf die schwierigen Verhandlungen bei der Verabschiedung des Reichsviehseuchengesetzes hier im Reichstag verweisen. Es ist fast unmöglich, die Entschädigungsfrage für Maul- und Klauenseuche zu lösen, weil die Tiere an ihr ja nicht eingehen, sondern nur Schaden in jeder Hinsicht nehmen. Für Erforschung der Seuche hat das Reich schon Mittel angewendet, aber die Forscher selbst hatten es für richtig, erst das Ergebnis der preussischen wissenschaftlichen Arbeiten abzuwarten. Wollensfalls werden die Mittel von Ihnen angefordert werden.

In der Rede betonte Abg. Hahn die Notwendigkeit des Seuchenschutzes und forderte zugleich Schutz gegen die Sozialdemokratie. — Abg. Reil (Soz.) warf dem Redner vor, eine Wahlrede gehalten zu haben, und trat für einen Seuchenschutz ein, der den Interessen der Produzenten und Konsumenten gerecht würde. — Landwirtschaftsminister v. Schorlemer und Präsident v. Bismarck sicherten jeden wirksamen Seuchenschutz zu. Nach kurzen Bemerkungen der Abg. Reuter (nlt.), von Derken (Npt.), Brandys (Pole) und Werner (Wirtsch. Berg.) schloß die Rede.

Dienstag, 7. Nov., Handelsverträge mit Japan und England.

— (Reichstagswahl) Konstantin-Neberlingen.) Bei der Reichstagswahl im ersten badischen Wahlkreis erhielt Gärtner Schmid (liberaler Block) 15 114 Stimmen, Landgerichtsrat Freiherr von Rüpplin (Zentrum) 14 045 Stimmen. Schmid ist somit gewählt.

— Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Doppel 8 erhielt Grundbesitzer, Stadtrat Sapletta (Zentrum) 7897 Stimmen, Warrer Vanaas (Pole) 4773, Landratspräsident, Regierungsrat a. D. Abtke (Reichspartei) 3265, Gewerkschaftssekretär Schönb (Soz.) 1609 Stimmen. Es findet somit Stichwahl zwischen Sapletta und Vanaas statt.

Schweres Bootsunglück in der deutschen Marine.

Im Kieler Hafen hat sich ein schwerer Unfall ereignet, dem ein Matrosen und fünf Matrosen zum Opfer gefallen sind. Als der kleine Kreuzer „München“, der zu Torpedoverfuchswesen dient, Donnerstagabend um 10 1/2 Uhr von den Übungen aus See in den Kieler Hafen zurückkehrte, und an eine Boje gehen wollte, setzte er zu diesem Zwecke ein bemanntes Boot aus. Das eine Ende des vorderen Mastenbogens schloßte aus und das Boot schlug mit dem Ende nach unten. Die ganze Besatzung, bestehend aus fünfzehn Mann, fiel ins Wasser. Neun konnten gerettet werden. Die übrigen sechs ertranken. Die im Hafen liegenden Kriegsschiffe haben die Flagge auf Halbmast gesetzt.

Die Verunglückten

sind: Bootsmannsmaat Wilhelm Domke aus Berlin und die Matrosen Gustav Pfaff aus Schluchtern (Ami Eppingen), Wilhelm Petersen aus Hamburg, Alois Hiltorf aus Köln, August Wiese aus Althausenleben und Julius Schneider aus Altona.

Das Unglück ereignete sich, wie ein weiteres Telegramm meldet, etwa 1500 Meter von der Boje des kleinen Kreuzers „München“ entfernt, die gegenüber der Altschleife im Kieler Hafen liegt. „München“ befand sich in Fahrt. Das Boot, das den Kreuzer an der Boje festmachen sollte, wurde während der Fahrt kargemacht und bemannt und sollte gerade zu Wasser gelassen werden. Kreuzer „München“ stoppte, als die Besatzung des Bootes ins Wasser fiel, sofort die Fahrt und warf Rettungsringe aus. Die Scheinwerfer traten in Tätigkeit und beleuchteten die Unfallstelle. Gleichzeitig wurden Rettungsboote zu Wasser gelassen, aber es gelang nicht, die sechs Mann zu retten. Die Ertrunkenen konnten sämtlich schwimmen. Es scheint aber, daß die große Kälte sie in ihren Bewegungen so gehindert hat, daß sie sich nicht so lange über Wasser halten konnten, bis die Hilfe an sie herantrat.

Der Kaiser über den Fall Jatho.

W. Berlin, 27. Okt. Der Kaiser sprach sich gestern einigen Mitgliedern der Synode Brandenburg gegenüber über den Fall Jatho aus und erklärte, so bedauerlich es sei, daß ein Geistlicher wie Jatho aus dem Amte entfernt worden sei, so sei das doch nicht tragisch zu nehmen. Männer wie Jatho habe es zu allen Zeiten gegeben und werde es immer geben. Die Kirche Christi überwinde solche Widerfacher. Gegen Irrlehre gebe es ein vorzügliches Mittel, das ist ein immer tieferes Eindringen in die heilige Schrift.

Ein Marokko-Mahl.

H. Berlin, 27. Okt. Beim Staatssekretär v. Ribbentrop-Wächter fand gestern abend ein Essen statt, an dem auch der französische Botschafter mit Familie teilnahm.

Renkontre zwischen Schurzleuten und Polen.

H. Wien, 27. Okt. In dem benachbarten Botschaftsgebiet 40 Teilnehmer an einer Polenhochzeit zwei zur Aufsicht bestellte Polizisten an und mißhandelten sie schwer. In der Notwehr gab ein Beamter einen Revolvererschuss ab und verletzte einen der Angreifer lebensgefährlich. Mehrere andere Polen erlitten Verletzungen durch Säbelstiche. Die Polizei nahm 10 Verhaftungen vor.

Generalmajor von Speck †.

— München, 27. Okt. Generalmajor a. D. von Speck, der am 18. September seinen 80. Geburtstag feierte, einer der Teilnehmer an der Kaiserproklamation in Versailles, ist gestorben.

Der Pekinger Hof auf der Flucht?

H. Wien, 27. Okt. Nach einer Meldung der „Zeit“ aus Shanghai befindet sich der kaiserliche Hof von Peking bereits auf der Flucht.

Ein Mord aus Geldgier.

— Wien, 27. Okt. Als am Montag in Mähren zwischen den Orien Rohrer und Radislawiesch die entsetzlich verblutete Leiche eines 35jährigen Mannes gefunden wurde, hieß es, der Ermordete sei der Chauffeur Tomann, der früher beim Fürsten Salza beschäftigt war und sich erst vor kurzem in eine Lebensversicherung aufnehmen ließ. Neuere Erhebungen ergaben, daß der Ermordete kleiner als Tomann war. Seine Person konnte bisher nicht festgestellt werden. Er hatte Tomann auf seiner Reise begleitet und Tomann hat, wie angenommen wird, den Mord aufgeführt, um einen äußerst raffiniert angelegten Betrug auszuführen. Er zog der Leiche seine eigenen Kleider an und steckte in die Taschen der Kleider verschiedene an Tomann gerichtete Briefschaften. Auf diese Weise wollte er die amtliche Feststellung seines eigenen Todes herbeiführen. Er war bereits dreimal wegen Brandstiftung in Untersuchungshaft, wollte mehrmals Lebensversicherungen aufnehmen, wurde jedoch mit Rücksicht auf sein Vorleben überall abgewiesen. Vor kurzem ver-

sicherte er sich durch Vermittlung eines Fremdes, der gestern in Brünn verhaftet wurde, auf 93 000 Kronen. Tomann ist spurlos verschwunden.

Vom Sträfling erstochen.

— Weizen (Ungarn), 27. Okt. Als der Oberinspektor der Wachmannschaft der Strafanstalt die Buchbinderwerkstatt inspizierte, überreichte ihm der Sträfling Day eine Bescheidenschrift. Der Oberinspektor Fabian nahm seinen Knifer heraus und wollte die Schrift lesen, als Day ein Messer hervorjagte und dem Inspektor einen Stich in den Rücken versetzte. Fabian brach sofort tot zusammen.

Strandräuber.

— Vrest, 27. Okt. In der Nähe von Vrest hat sich gestern ein Fall von Strandraub zugetragen, wie er an den europäischen Küsten seit langem nicht mehr vorgekommen ist. Es strandete bei der französischen Insel Meiene das spanische Handelschiff „Carbammubi“. Die Mannschaft verließ bei Anbruch der Dunkelheit das Boot. Als gestern mit den Aufräumarbeiten begonnen wurde, bemerkte man, daß das Schiff während der Nacht gekünder worden war.

Raubmord und Brandstiftung.

— Luxemburg, 27. Okt. Eine schwere Mordtat ist in Monnerich verübt worden. Im Hause des Schneiders Jüngers war Feuer ausgebrochen. Die eindringenden Nachbarn fanden alle Behälter erbrochen und mit Blut besudelt. Als das Feuer gelöscht war, fand man die Leiche Jüngers, der ermordet war. Der Täter hatte Feuer angelegt, um die Spuren zu verwischen.

Zur Affäre Coselli.

— Rom, 27. Okt. Frau Luise Coselli hat das gesamte Mobiliar ihrer Villa und alle sonstigen Habsgüter verkauft und nur ihre Juwelen, das Silberzeug, Wäsche und einige Kunstgegenstände zurückbehalten. Coselli ist mit der Trennung einverstanden, falls Luise die Kosten, die sich auf 12 000 Lire belaufen, bezahlt. Frau Coselli reiste gestern nach Brüssel ab. Ihr Gepäck bestand aus mehr als 50 Koffern. Sie wird bald wieder nach Florenz zurückkehren, weil der Termin des Prozesses, den sie gegen ihren Mann angestrengt hat, auf den 14. November angesetzt ist. Frau Coselli wird wegen Ehebruchs die Trennung von ihrem Mann verlangen. Sie will ihr Kind bis zum 7. Jahre behalten.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 28. Okt. (Fortschrittliche Volkspartei.) Eine nachts voll fortgeschrittliche Kundgebung verspricht die am Sonntag nachmittag 4 Uhr in Rieg's Garten zu Hamm stattfindende große öffentliche Volksversammlung zu werden. Es werden nicht weniger als sechs Redner sprechen. Es sind dies die Herren: Landtagsabgeordneter Dr. Schupp, Berlin, Warrer Dr. Bismarck, Danabück, Viktor Tittel, Dortmund, Gewerkschaftssekretär Hartmann, Aachen, Rechtsanwalt Dr. Schilling, Dortmund, und Warrer Traub, Dortmund. Bei der großen Zahl der Anhänger, welche die Fortschrittliche Volkspartei hier in Kamen hat, dürfte auch von hier aus recht viele Parteifreunde am Sonntag nach Hamm fahren. Abfahrt mit dem Sonntagszuge 2 Uhr 50 Min. nachmittags. — Die nächste Mitglieder- versammlung des hiesigen Vereins findet am Montag, den 30. Oktober, bei Witte Bismarck, Bahnhofstraße, statt. Beginn 8 1/2 Uhr abends. Neueste wichtige Tagesordnung, daher Erscheinen eines jeden Mitgliedes Bedingung. (Siehe Inserat.)

Stimmen aus dem Publikum.

Unter dieser Rubrik werden Zuschriften von allgemeinem Interesse aufgenommen, aus solche, mit deren Inhalt die Redaktion dieses Blattes nicht einverstanden ist.

(Eingelandt.)

Kamen, 28. Okt. (Zur Stadtverordnetenwahl!) Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von dem Termine der Wahl. Allem Anschein nach wird diesmal das Resultat der Bürgerpartei günstig sein; denn allmählich sehen es auch die Wähler, daß das bisherige Regime die Stadt nicht vorwärts gebracht hat. Gerade im Hinblick hierauf kann nicht genug darauf hingewiesen werden, daß die bevorstehenden Wahlen insofern von Wichtigkeit sind, weil die Stadtverordneten über kurz oder lang vor einer Bürgermeisterwahl stehen, und wird, wenn die sogenannte Bürgerpartei nach wie vor ausschlaggebend sein sollte, diese schon dafür sorgen, daß ein ihr passender Bürgermeister gewählt wird. Deshalb, Wähler, seid auf dem Posten! Laßt Euch nicht einschüchtern, wählt Männer, welche sich nicht scheuen, auch mal Vorschläge zu machen, wählt Leute, welche sich auch nicht scheuen werden, die gegenwärtige Leertünnung, und wie von Seiten der Stadt Abhilfe geschaffen werden kann, zur Sprache zu bringen. Von den gegenwärtigen Stadtverordneten ist in dieser Sache bekanntlich noch nichts geschehen. Daß aber das Stadtverordnetenkollegium eine andere Zusammensetzung bekommt, ist, wie gesagt, nur erreichbar, wenn die Wähler der dritten Klasse, besonders aber die Bauern, am Wahltag ihre Pflicht tun und Mann für Mann eintreten für die Kandidaten Serren: Knappstein und Bonhoff.

Wählt nur diese!

Wetter-Nachrichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seemarte 31. Okt.: Meist heiter, bei Wolkensung, teils Nebel, fälsch.

1. Nov.: Nebel, bewölkt, Nachtfrost, feuchtkalt.

Evangel.

Sonntag, nachm. im Vereins-Monats-

Tag: 1. Pahl, 2. Reio, tra, 3. Berp

1451 NB. Di. abends 8

W für 2

C. Holt

Buchbinde

Evangel. in allen P

von Namen

Konfir in



Die neuesten und schönsten Paletots, Ulster und Anzüge

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Für Herren:

10 12 15 18 20 22 25 27 30 32 35
38 40 42 45 48

Für Jünglinge:

6 8 10 12 14 15 17 18 20 22 24 25
27 28 30 32 35

Für Knaben:

3 4 5 6 7 8 9 10 12 14 15 17 18 20 22 24

im Spezialhaus

Wilhelm Etling

Kamen, Weststrasse 15.



Evangel. Arbeiter-Verein KAMEN.

Sonntag, den 29. Okt.,
nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokal

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Reformationsfeier. Vortrag des Herrn Pastor Philipps.
3. Verschiedenes.

1451 Der Vorstand.
NB. Dienstag, der 31. Okt.
abends 8 Uhr Diskussion.



**MAGGI'S
Suppen**
DIE BESTEN
1 Würfel 10 Pfg.
für 2-3 Teller

C. Holtmann, Kamen

Bahnhofstr. 58.
Buchbinderei — Buchhandlung

Evangel. Gesangbücher
in allen Preislagen von 1 Mk. an.
Eurythm Corda
von 1.50 Mk. an.
Namen - Aufdruck gratis.

Konfirmations-Geschenke
in großer Auswahl. 120



Heute morgen 1/3 Uhr entschlief sanft nach
langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden
unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Mimi

im Alter von nicht ganz 21 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies
tiefbetrübt an

Familie Heinr. Stratmann.

Bergkamen, 26. Oktober 1911.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 29. d. Mts.,
nachmittags 2 1/4 Uhr vom Sterbehause aus und um 3 1/2 Uhr
auf dem Kirchhofe in Bergkamen statt. 1445

Auf zur Stadtverordnetenwahl!

Wähler der III. Abteilung

gebt eure Stimmen den Kandidaten der Bürger-Partei.

1. dem Herrn Amtschreibermeister Knappstein,
2. dem Herrn Oberpostassistenten Vonhoff.

Kein Wähler darf fehlen.

Ein jeder tue seine Pflicht.

Lauf notarieller Beglaubigung

habe ich über 3000 Briefe, f. allerh. Ge-
schäfte, Grundst., landwirtsch. u. ge-
werbl. Betriebe vorgelesen u. werden solche
immer mehr und mehr neu
beschäftigt
weshalb ich für alle mit abzutragenden
Objekte jederzeit

Käufer

und Teilhaber

sofort nachweisen kann. Abschlüsse
sind innerh. wenig Tage erzielt. Keine
Bedingungen sind zu stellen. Verlangen
Sie kostenfreien Besuch.

E. Kommen Nachf.

Köln a. Rh., Kreuzgasse 8,
Dresden, Leipzig, Hamburg, Hannover.

Flechten

Krampfadern,
offene Füsse, Geschwüre,
Venenerkrankungen, Flechten,
Rheuma, Gicht, steife Gelenke,
Leichnam, Elephantiasis u. ähn-
liche Haut- u. Beinleiden
wurden durch

Selbst-Hilfe

tensendfältig geheilt nach der

Dostarmethode. — Anleitung zur

Selbstbehandlung nach spezialärztlich.

Vorschriften gratis. — 3000 Anerkun-

gen. — Radumhaltige Binden.
Dr. Ernst Strahl a. n. Hamburg 76 u.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma
Westfälische Kreditanstalt Kamen, Kom-
manditgesellschaft auf Aktien in Kamen
folgendes eingetragen:

Der Bankdirektor Rudolf von Erkelenz
ist seines Amtes als Liquidator enthoben und an
seiner Stelle der kaufmännische Sachverständige
Dr. jur. Karl Siebert zu Dortmund zum
Liquidator bestellt.

Die Gesellschaft ist durch die Eröffnung des
Konkurses über das Vermögen des persönlich hafien-
den Gesellschafters, Bankdirektors Rudolf von Er-
kelenz aufgelöst.

Die Prokura der Bankbeamten Walther Ley,
Gans Meier, Paul Herdickerhoff und Paul
Saase ist erloschen.

Kamen, den 21. Oktober 1911.

Königliches Amtsgericht.

1453

Empfehle täglich frisch:

ff. Spekulation à Pfd. 80 Pfg.
ff. Dübener- } Marzipan
ff. Longat- } 1/4 Pfd. 25 Pfg.

Raffeler Brot und
Hoggen-Stuten.

Konditorei Linke,

Weststr. 18.

1454



Die **Beleidigung**,
die ich gegen die Ehefrau
Wilhelm Haven ausgespro-
chen habe, nehme ich als un-
wahr zurück. 1446
Weddinghofen.
Heinrich Holtfötter.

2 sehr gut erhaltene gebr.

Pianinos

gebe mit 10 jähriger Garantie
ganz billig ab.

H. van Bremen,

Dortmund, Seilgraben 15,
Telefon 7681. 1307

Vorzügl. Winterleger

kauft man jetzt bei
H. Becker, Seilgraben 15,
Dortmund. Preisbuch gratis. m7788

Geld

schnell, diskret ficher.
Leuten jed. Standes.
Kontoführung.

Anfragen unt. Nr. 175 Postfach
Köln a. Rh. 49881

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.

20. Sonntag nach Trinitatis, 29. Okt.

Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst.

Pastor Lohmeyer.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Pastor Philipps.

2 Uhr: Kindergottesdienst.

Pastor Philipps.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

20. Sonntag nach Trinitatis, 29. Okt.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Pastor G. v. d. B.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

12 Uhr: Taufen in der Kirche.

3 1/2 Uhr: Taufstundengottesdienst.

Pastor Hierhoff-Drechen.

Nordberg.

Sonntag, den 29. Okt. 1911.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.

Nachm. 3 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

6 Uhr: Jugendverein, Wartburg.

Marktpreise.

Produktenbörse.

Kamen, den 28. Okt. 1911.

Weizen 100 Kilo 20,80 19,80

Hoggen " 18,60 17,60

Hafer " 18,00 17,00

Gerste " 15,40 —

Kartoffeln 50 " 4,00 3,50

Heu " 5,00 4,50

Luze-Heu " 6,00 5,50

Maschinenstroh 500 " 18,00 —

Fleischdruck 20,00 —

Kleien 50 Kilo 7,20 —

Kübstuchen (waggonweise)

große 1000 Kilo 112,00 —

kleine " 116,00 —

Raps " 30,00 29,00

Ävel " 29,00 —

Kübel in Partien

v. 100 Stk. 100 " 71,00 —

oo. laßweise 100 Kilo 73,00 —

gering. Del " 74,00 —



Paletots, Ulster, Anzüge

Lodenjoppen, Capes, Bozen-Mäntel, Hosen
für Herren, Jünglinge u. Knaben.

Die neue Mode!

Vorteilhafte Preislagen!

Der elegante Ulster ist ein- und zweireihig, hat breite Stoffbesätze, Aermelaufschläge und feine Büffelhornknöpfe. Modern sind die Farben: grau, oliv, gelbbraun in den verschiedensten Tönen.

Der solide Paletot, in mittlerer Länge, ist halbweit oder im Rücken anliegend und hat Serge- oder Seidenfutter. In den lebhaften Stoffarten wird er durchgeknöpft, in der ruhigen Dessinierung mit verdeckter Patte getragen.

Neben dem stets beliebten einreihigen Sacco-Anzug, der dieses Jahr etwas kürzer und weniger tailliert getragen wird, nimmt der

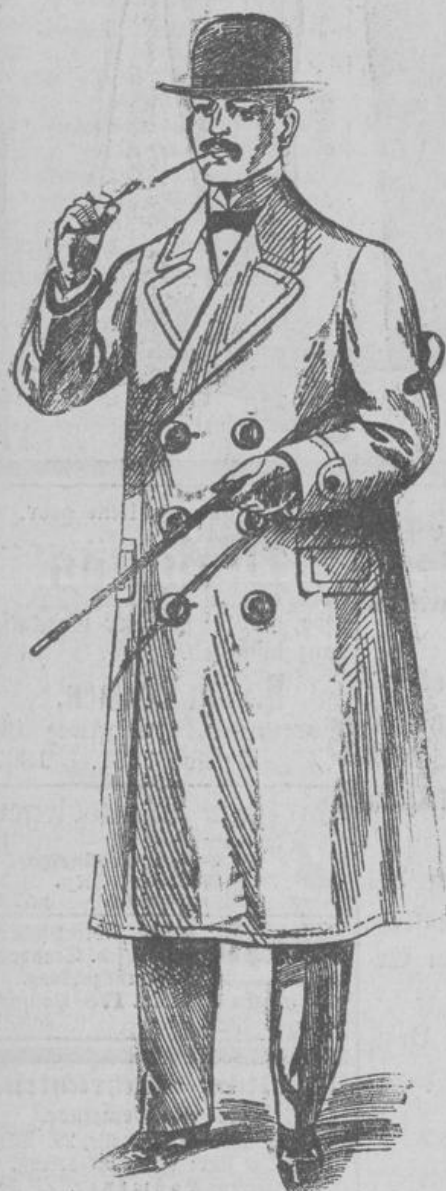
Zweireihige Sacco-Anzug mit seinem breiten Revers die führende Stellung ein. Hauptmodelfarben sind: grau, oliv, rotbraun in den verschiedensten Tönen.

Rock-Anzüge sind hochmodern für Geschäft und Strasse. Das Gesellschafts-Kleid bleiben Frack, Gehrock und Smoking.

Elegante Ulsters die grosse Mode von	15.00 bis 70.00 M.
Moderne Paletots hervorragende gute Qualitäten von	10.00 bis 65.00 M.
Schicke Sacco-Anzüge besonders solide Ausarbeitung von	12.00 bis 75.00 M.
Vornehme Rock-Anzüge in feiner Dessinierung . . . von	32.00 bis 75.00 M.
Schwarze Gehrock-Anzüge tiefschwarze Qualitäten . . . von	27.00 bis 90.00 M.
Schwarze Frack- u. Smoking-Anzüge sehr elegante Ausführung . . von	42.00 bis 90.00 M.

Für Jünglinge:

Ulster, Paletots, Anzüge **Mk. 6, 8, 10, 12, 15, 18, 20, 22, 25 bis 50.**



Moderne Knaben-Kleidung

in den richtigen Schnitten, in den massgebenden Fassons, in einer vielseitigen Auswahl für jeden Geschmack heraus zu bringen ist die Aufgabe meines grossen Spezialgeschäftes. Zur Herstellung meiner Knaben-Anzüge werden nur anerkannt vorzügliche Stoff-Qualitäten und beste Zutaten verwandt. Starke Näharbeit ist ein weiteres Erfordernis geübter Knaben-Kleidung.

Beachtenswerte billige Angebote:

Kieler Knaben-Pyjacks
uni, blau und braun Cheviot und Kammgarn, mit eleg. Aermelgarnituren und Goldknöpfen
Preislagen: 2.50, 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 8.- bis 25.-

Knaben-Pyjacks
in hell, Cover-Coats und Tuchen, sehr eleg. Verarbeitung
Preislagen: 5.50, 8.-, 9.50, 12.- bis 28.-

Knaben-Paletots
aus Cheviot und vorzügl. Zwirnstoffen, mod. Schnitte, tadelloser Sitz u. beste Verarbeitung
Preislagen: 7.50, 9.50, 12.-, 16.- bis 35.-

Knaben-Ulster
sehr modern, kleidsame Formen, 1- u. 2-reihig, derbe Cheviots und englischartige Stoffe, in bester Verarbeitung
Preislagen: 8.-, 10.-, 12.-, 14.-, 16.-, 18.-, 22 bis 36.-

Prinz Heinrich-Anzüge
„Die neue grosse Mode“
Preislagen: 4.-, 6.-, 8.-, 10.-, 12.- bis 30.-

Blusen-Anzüge
mit Matrosen- oder kleinen Kragen
Preislagen: 3.-, 4.-, 6.-, 8.-, 10.-, 12.-, 15.- bis 25.-

Norfolk-Anzüge
die praktische und dabei elegante Kleidung
Preislagen: 3.-, 6.-, 9.-, 12 bis 30.-

Kittel-Anzüge
sehr kleidsam, für 2- bis 4-jährige Knaben
Preislagen: 7.-, 9.-, 12.-, 15.-, 20.- bis 27.-

Loden-Capes, Bozen-Mäntel
für die Regenzeit
Preislagen: 4.-, 5.-, 6.-, 7.-, 8.-, 9.-, 10.- bis 20.-

Die Vielseitigkeit der diesjährigen Herbstmode

bedingt eine fachmännisch geprüfte, peinlich sortierte und grosszügig zusammengestellte Auswahl, wie solche nur mein erstklassiges Spezial-Haus zu bieten vermag. In jeder Geschmacksrichtung, in jeder neuen Stoffart, in jeder Preislage finden Sie dort in allen Herren-, Jünglings- und Knaben-Grössen überwältigende Vorräte. Eine Spezialität meines Hauses ist die Kleidung für **aussergewöhnlich korpulente** und besonders schlanke Herren. — Meine gemeinsamen Kassa-Einkäufe mit 14 der bedeutendsten Spezialfirmen Westdeutschlands, sowie die damit verbundenen kollossalen Umsätze haben eine **unübertroffene Leistungsfähigkeit** zur Folge, und stärken den von mir seit Jahren sorgfältig gepflegten Grundsatz: Nicht das Billigste, sondern

das Beste und Vollkommenste ausserordentlich preiswert

zu liefern. **Das ist das Geheimnis meines Erfolges.**

Ich unterhalte Läger im Verkaufswert von über 2 Millionen Mark.
Meine Auswahl und Preiswürdigkeit sind unerreicht.

Dortmund. J. Fischer Ostenhellweg

Deutschlands grösstes und leistungsfähigstes Spezial-Haus.
Sonntag, den 29. Oktbr. ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.



Erchein
Somme
oder der
gelle oder

Dr.

Nach
Provinz W
d. J. die

ab und ist
erforderlich

Für
mir Termin
und Son
des Wirts
die in der
mitglieder

die d
un
v
bi
die d
v
die d
11

hierdurch e
Es m
gebend ist.

Die
3. Abteilun
lung und
lung gewo
Stadtveror
muß die
besitzer sein

Zur
Ergänzung
naltsteuer
lung, welch
lung, welch
Ram

A

— D
fürglia zu
im Bereich
abgehalten
habt. Na
zu urteilen
200 000 M
werden. A
unter den
zahlreiche
schlossen.

— Da
der Reede
Schleppdam
Schiffe sind
Maschinenfr

— Die
ist noch
Beppelein an
Wert legt u
Rebels auf
werden form
eine Fah
nahmekomme
eine Höhen
Stunden da

— Bei
richtet, war
der internat
der drei fra
Bahard und
schaft wegen
tente bejchl
erfob Wibe
dem Charle
lung. Der
daß die m
bringend ju
werden. geg

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserations-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heft monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 129.

Sonnabend, den 28. Oktober 1911.

39. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 18 der Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 läuft mit Schluß d. J. die Funktionsperiode der Herren Stadt-Verordneten:

Betriebsleiter Emil Flunkert,
Maschinenmeister Heinrich Hohenbach,
Fabrikant Hermann Klein,
Kaufmann Karl Bohwinkel,
Fahrtsteiger Heinrich Störckbaum und
Fahrtshauer Friedrich Hefermann

ab und ist daher eine Neuwahl für die kommenden 6 Jahre erforderlich.

Für die hiernach erforderlichen Ergänzungswahlen haben wir Termin auf **Donnerstag den 9., Freitag den 10. und Sonnabend den 11. November d. J.** im Lokale des Wirts Vergheim hierelbst, Königstraße anberaumt, wozu die in der Wahlliste verzeichneten stimmberechtigten Gemeindeglieder und zwar:

die der 3. Abteilung auf **Donnerstag, den 9. und Freitag, den 10. November cr., vormittags von 9 bis 12½ Uhr, und nachmittags von 3 bis 6 Uhr,**

die der 2. Abteilung auf **Sonnabend, den 11. November cr., vormittags von 9 bis 11½ Uhr, und**

die der 1. Abteilung ebenfalls auf **Sonnabend, den 11. November cr., von 11½ bis 12 Uhr,**

hierdurch eingeladen werden.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Rathausuhr maßgebend ist.

Die Herren Störckbaum und Hefermann sind von der 3. Abteilung, die Herren Klein und Bohwinkel von der 2. Abteilung und die Herren Flunkert und Hohenbach von der 1. Abteilung gewählt worden. Es hat somit jede Abteilung zwei Stadtverordnete zu wählen; nach § 16 der Städteordnung muß die Hälfte der Stadtverordneten jeder Abteilung Hausbesitzer sein.

Zur 3. Abteilung gehört derjenige, welcher an Einkommen, Ergänzungs-, Grund-, Gebäude-, Gewerbe-, Betriebs- u. Kommunalsteuer zusammen nicht mehr als 150,57 Mark, zur 2. Abteilung, welcher nicht mehr als 1739,87 Mark, und zur 1. Abteilung, welcher mindestens 2185,48 Mark entrichtet.

Kamen, den 18. Oktober 1911.

Der Magistrat: v. Basse.

Bekanntmachung der Herbst-Kontrollversammlungen 1911 im Stadt- und Landkreise Hamm.

Es werden hierdurch zur Teilnahme in der Kontrollversammlung zu nachstehend aufgeführten Orten und Zeiten aufgefordert:

1. Die Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1904 bis 1911, darunter auch:
 - a) Halbinvalide und zeitig Ganzinvalide (dauernd Ganzinvalide nehmen nicht teil), Rentenempfänger,
 - b) wegen Unabkömmlichkeit hinter die letzte Jahresklasse der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots Zurückgestellte,
 - c) wegen Feldbeschäftigung hinter die letzte Jahresklasse der Reserve und Landwehr I. Zurückgestellte,
 - d) zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassene und
 - e) zur Disposition der Truppen-Marine-teile Beurlaubte.

2. Folgende Personen der Land- (See-) wehr:

- a) der Jahresklasse 1899 alle diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1899 eingetretten sind und
- b) von der Jahresklasse 1901, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 eingetretten Kavalleristen und reitenden Artilleristen, die drei Jahre aktiv gedient haben, sowie vier- oder mehrjährig Freiwillige der Marine, die der Verpflegung zur vier- oder mehrjährigen Dienstzeit nachgekommen sind und Mannschaften der Fußtruppen, der fahrenden Feldartillerie, des Trains und der Marine, die drei Jahre aktiv gedient haben.

Belium (Saal des Herrn Wirts Schimmelschulze).

Amtsbezirk Belium, ausschließlich der Gemeinden: Bönen, Herborn, Weiserhöfen, Altenböge, Lütgenböge, Bergkamen, Overberge, Rintke, Heil, Rottum, Derne und Verche.

8. November, 8 Uhr vormittags: Jahresklassen 1904 bis 1906.

8. November, 10 Uhr vormittags: Jahresklassen 1907 bis 1911.

Kamen (Hofraum des Herrn Wirts Reinhard, Schützenhof). Stadt Kamen.

Gemeinden: Bergkamen, Overberge, Rottum, Derne und Verche (vom Amtsbezirk Belium) und Südlamen (vom Amtsbezirk Unna-Kamen).

9. November, 10½ Uhr vormittags: Jahresklassen 1904 bis 1911;

9. November 1 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz: Jahresklassen 1904 bis 1911: Mannschaften, die auf Schacht „Monopol“ arbeiten: Mittags- und

9. November, 3 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz: Jahresklassen 1904 bis 1911: Mannschaften, die auf Schacht „Monopol“ arbeiten: Mittags- und

dem Zechenplatz: Jahresklassen 1904 bis 1911: Mannschaften, die auf Schacht „Monopol“ arbeiten: Mittags- und

Gemeinden: Mettler, Westd., Kaiserau, Wasser-courl, Oberaden, Niederaden, und Weblinghofen (vom Amtsbezirk Unna-Kamen).

10. November 9 Uhr vormittags: Jahresklassen 1904 bis 1911: Reservisten, die nicht auf Schacht „Monopol“ oder „Grimberg“ arbeiten.

10. November, 1 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz: Jahresklassen 1904 bis 1911: Mannschaften, die auf Schacht „Grimberg“ arbeiten: Mittags- und

10. November, 3 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz: Jahresklassen 1904 bis 1911: Mannschaften, die auf Schacht „Grimberg“ arbeiten: Mittags- und

Gemeinden: Seeren und Werbe (vom Amtsbezirk Unna-Kamen).

11. November, 11½ Uhr vormittags, im Saale des Herrn Wirts Rothmann: Jahresklassen 1904 bis 1911 (Reservisten, die nicht auf Zechen „Königsborn“ arbeiten);

11. November, 1 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz in Seeren: Jahresklassen 1904 bis 1911: Mannschaften, die auf Zechen „Königsborn“ arbeiten: Mittags- und

11. November, 3 Uhr nachmittags, auf dem Zechenplatz in Seeren: Jahresklassen 1904 bis 1911: Mannschaften, die auf Zechen „Königsborn“ arbeiten: Mittags- und

Zu welcher Jahresklasse ein jeder Mann gehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen.

Schriftliche Aufforderungen zu den Kontrollversammlungen ergehen nicht.

Eigenmächtiges Fortbleiben von der Kontrollversammlung wird als Ungehorsam gegen einen Dienstbefehl mit Arrest bestraft, eigenmächtiges Erscheinen zu einem anderen als für seinen Ort bestimmbaren Appellplatz oder zu einem anderen als für ihn angeordneten Appell wird ebenfalls bestraft.

Militärpass, Führungszeugnis und Kriegsbeurteilung oder Befehlsnachweis sind mitzubringen.

Mannschaften der Jahresklassen 1907 werden auf die Sauberkeit der Füße hingewiesen, da Fußmessungen vorzunehmen sind.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirkskommando erfolgen.

Bezügliche Befehle sind von Unteroffizieren und Mannschaften bis spätestens 30. Oktober beim Meldeamt Hamm einzureichen.

Soest, im Oktober 1911.

Königliches Bezirkskommando.

Persil

Millionenfach verbreitet im In- und Auslande und überall beliebt ist Persil, das selbsttätige Waschmittel von unerreichter Wasch- und Bleichkraft. Ein Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleine Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

244

Flechtenleidenden

aller Art (Ausschläge, Jucken, Krätze, Hauterkrankungen, offene Wunden) teile ich gern kostenlos mündlich oder schriftlich mit, wie sich jeder selbst davon befreien kann.

Frau Stricker, Brackwede 41, Niederstraße 108. 417

Die Beste

und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hauterkrankungen, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Mücken, Gesichtsröte etc., ist unbedingt die „Beste“.

Stedenperle-Feuchtwasser-Seife v. Bergmann & Co., Nidebeck, a. St. 50 Pf. bei: 1217

Heinr. Jacobi.

So ziehe Dich an!

Jede Seite im oben erschienenen Favorit-Modenalbum (nur 60 Pf.) enthält entzückende Modelle, die mit Hilfe der Favorit-Schneitte leicht und preiswert selbst geschneidert werden können. Zu beziehen von: Gebr. Hochheimer (Inh.: K. Schotte) Kamen. 1180

Aus aller Welt.

— Der Eisenbahner-Blumentag, der kürzlich zu Gunsten des Christenheimes in Erfurt im Bereiche der preussisch-hessischen Staatsbahnen abgehalten wurde, hat einen großartigen Erfolg gehabt. Nach den vorläufigen Abschlußberichten zu urteilen, dürfte eine Gesamtsumme von etwa 200 000 Mark dem Heim zur Verfügung gestellt werden. Der Blumenabsatz erfolgte offiziell nur unter den Eisenbahnbediensteten, doch haben sich zahlreiche Reisende dem Liebeswerke angeschlossen.

— Das Torpedoboot „S. 167“ rief auf der Reede von Ruyhaven mit dem holländischen Schleppdampfer „Albatros“ zusammen. Beide Schiffe sind beschädigt, konnten aber mit eigener Maschinenkraft in den Hafen einlaufen.

— Die formelle Abnahme des „S. 3. 9“ ist noch nicht erfolgt. Da der Luftschiffbau Zeppelin auf bedingungslose Abnahme des Schiffes Wert legt und eine der Abnahmebedingungen wegen Nebels auf der 20 Stunden-Fahrt nicht durchgeführt werden konnte, findet in den nächsten Tagen noch eine Fahrt statt, an der zwei Offiziere der Abnahmekommission teilnehmen. Es handelt sich um eine Höhenfahrt, die in 1200 Meter Höhe acht Stunden dauern soll.

— Beschlagnahme Automobile. Wie berichtet, wurden am Montag morgen nach Schluß der internationalen Automobilausstellung die Wagen der drei französischen Firmen Da Viere, Clement-Bahard und Mors auf Antrag der Daimlergesellschaft wegen angeblicher Verletzung eines ihrer Patente beschlagnahmt. Die Firma Clement-Bahard erhob Widerspruch dagegen. Der Fall stand vor dem Charlottenburger Amtsgericht zur Verhandlung. Der Rechtsbeistand der Firma setzte durch, daß die mit Arrest belegten Wagen, da sie dringend für die Londoner Ausstellung gebraucht werden, gegen eine Kaution von 5500 Mk. von

den Daimlerwerken freigegeben wurden. Die Automobile sind nach England abgegangen.

— Dem Feuerstode entronnen. Bei einem Wohnungsbrande im vierten Stockwerk eines Hauses im Norden Berlins wurde die Schlossersfrau Sittte, nachdem sie ihre drei Kinder über die Treppe gerettet hatte, mit dem vierten Kinde durch die Flammen vom Treppenturm abgeschnitten. Sie floh in die Speisekammer und rief um Hilfe. Ein Schornsteinfeger, der auf dem Dach beschäftigt war, verständigte sich mit der Frau und ließ sich das Kind durch das Feuer auf das Dach reichen. Darauf floh die Frau durch die Flammen auf einen an die Küche stoßenden Balkon und sprang herab, blieb am Balkon des dritten Stockwerks hängen und wurde unverletzt geborgen.

— Ein rasender Chauffeur. In Potsdam wurde von einem Automobil des Prinzen Friedrich Leopold der Mann Neumann vom 3. Garde-Musik-Regiment überfahren und schwer verletzt. Ein sonderbarer Zufall wollte es, daß der Mann soeben aus dem Krankenhaus nach geheilter Lungenentzündung entlassen war und seinen ersten Ausgang machte, als ihn das Auto überfuhr und etwa 20 Meter weit fortjerkte. Der Unfall dürfte auf zu schnelles Fahren des Chauffeurs zurückzuführen sein.

— Unter dem dringenden Verdachte, seine Frau erdroffelt zu haben, um Selbstmord vorzutäuschen, wurde der frühere Brenner Ernst Karbe in Breslau in Untersuchungshaft genommen.

— Von nach und fern. Das Stadttheater zu Döbeln in Sachsen brannte fast vollständig nieder. — Der bekannte amerikanische Milliardär Carnegie, der eine Stiftung für deutsche Lebensretter errichtete, stiftete jetzt 120 000 Dollars zu einem Lebensfonds für Norwegen. — Der Bürgermeister von Rom, Nathan, erlitt beim Besuch eines Turiner Elektricitätswerkes von einer Maschine, die er zufällig mit der Hand berührt hatte, einen so schweren

elektrischen Schlag, daß er beinnungslos zu Boden stürzte. Sein Befinden gibt jedoch zu Bedenken keinen Anlaß.

— Liebesdrama. Der aus Stettin zugewandte Monteur Wielenz stürzte sich mit seiner Geliebten, nachdem sich beide zusammengebunden und mit Steinen beschwert hatten, im Bad Westerland in die See. Da der Strid riß, kam Wielenz frei und schwamm ans Ufer. Seine Geliebte ertrank. Wielenz wurde verhaftet.

Die Liebesaffäre im österreichischen Kaiserhaus.

Von glaubwürdiger Seite wird jetzt behauptet, daß der Kaiser seine Zustimmung zu der Vermählung des Erzherzogs Ferdinand Karl mit Gräfinin Cäcilie nicht gegeben habe und voraussichtlich auch nicht geben werde. Vor mehr als 4 Wochen hat sich der Erzherzog mit einem schriftlichen Gesuch an den Kaiser gewandt und außerdem ein Mitglied des kaiserlichen Hauses zum Fürsprecher gehabt. Der Erzherzog erklärte, daß er von seinem, Gräfinin Cäcilie gegebenen Versprechen nicht zurücktreten könne und, falls er die Einwilligung des Kaisers nicht erlange, aus der kaiserlichen Familie austreten und alle seine Titel und Funktionen niederlegen werde.

— Toselli. „Matin“ berichtet aus Turin: Toselli erklärte in einem Interview, er trenne sich in loyaler Weise von seiner Frau. Die Beweggründe hierzu seien Einnahme. Ich weiß, sagt Toselli, daß meine Frau eine Klage wegen Ehebruch gegen mich angestrengt hat. Dies läßt mich aber ohne Sorgen und ich werde unter allen Umständen die Ehebindung betreiben. Frau Toselli erklärte ihrerseits, während ihres letzten Aufenthalts in Florenz hätten sich Dinge angetragen, die sie berechneten, die Entscheidung zu verlangen. Frau Toselli hat bereits einen Teil des Mobiliars ihrer Villa in Florenz verkauft.

— Empört über das Altersgrenzen-gesetz, das, wie in Frankreich, so auch in Italien die Offiziere zwingt, nach Erreichung eines bestimmten Alters den Abschied zu nehmen, bewies ein 60jähriger Hauptmann in Modena seine unverbrauchte Leistungsfähigkeit auf ungewöhnliche Weise. Er bestieg den 102 Meter hohen Domturm von Modena, schlang sich auf der obersten Plattform über die Brüstung und begann am Drahte des Blitzableiters hinabzuklettern. Zehn Meter tiefer angelangt, hielt er sich mit einer Hand fest und bestieg mit der andern ein Gitter, an das die Aufschrift trug: „Es leben der König!“ Hierauf zog er den Säbel aus der Scheide und begrüßte damit die unten versammelte, staunende Menge, worauf er an dem Draht weiter herunterkletterte und durch ein benachbartes Fenster wieder auf die Turmtreppe zurückkehrte.

— Ein schweres Brandunglück wird aus London gemeldet. In einem Pavillon im Süden der Stadt brach Feuer aus, das schnell um sich griff. Der Labeninhaber wollte retten, dabei gerieten seine Kleider in Brand und als lebendige Fackel rannte er auf die Straße. Nachbarn riefen ihm das brennende Zeug vom Leibe, doch konnte der Schwerverletzte nur sterbend in das Hospital geschafft, ebenso wie ein junger Mann, der beim Versuch, Kinder zu retten, schwere Brandwunden erlitten hatte. In dem brennenden Hause kamen außerdem noch 4 Personen ums Leben.

— Rassenkämpfe in Amerika. Nicht nur die Neger werden von den Weißen in Amerika verfolgt, sondern wo sich die Schwarzen in der Überzahl befinden, ist das Bild umgekehrt. In Coveta in Alabama verübten die Neger schwere Ausschreitungen gegen die Weißen, die einen Neger wegen dessen Angriff auf ein weißes Mädchen erschossen hatten. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der unruhigen Stadt mußte Militär beordert werden.

der
gebiet
zu
Wio
unter
aber
Persönlich

land.

27. Dk.
terden
der Schmal
ollständig

Wittener

in der vori
achtet wurde
mit mehr als
—, bildet

Verhandlung
uptangeflagte
en, die wegen
wissen
drei Jahren
er Straftaten

worden ist
räftlicher
Anstalt
ihre sieben
Wiedau, die

plager Wolff
n (Sohn der
die Verbands
geladen sind,
n. Die fals
Straftaten

traftache gegen
n geschworen
in unflüchtiges
am Hofen-
Die Verteidi-

Entlastungs-
den Uellner
ohnung bezw.
itten. Dieses
te jehigen An-
Wiedau und
en. Die An-
lich dabei auf

Personen —
terin gewesen
n, daß Frau
nisse gewisser-
Sie selbst
gehabt habe,

In derselben
te gefändigen
onen, daß sie
dau gestanden
Der Ehefrau
ben, sie möge
göttliche Ein-
acht. Als die

u Bahn mit
wurde sie ins
Gericht eine
Kriminal-
l ihrer Will-

n aus einer
von 30 000
Sorgen des
Mutter der
ster, die in-
oll sich an

das Mäd-
Mutter für den
vorliegenden be-
vorliegende be-
ganz ähnlicher
anderen Sache

in Essen zu
bestreitet ganz
in Falle des
en, ebenso der
n Hause ver-

g wurde Don-
st. Es lau-
o Bahn auf
zehn Jahre
Abolf Höhn
und zehn

rau Gustav
chthaus und
den Arbeiter
und einen

Lebererwung in
de diesen vier
ern aberkannt
anna Käufer
angenommen

er Tat die Ge-
Sandels ge-
—

(Gemeindliche
der hiesige Ma-
durch die ein-
ijcher an die
auf Grund be-

Wichgroßhand-
agen in jeder
von Fischen zu
der vereinbarten
Magistrat ein

der nächsten
Speisefactoseln
90 M. für den
gegeben werden.

auf der Güte-
rinswert ist
n verunglückt.
stille sollte mit-
t werden. Die-

stille sollte mit-
t werden. Die-

stille sollte mit-
t werden. Die-

stille sollte mit-
t werden. Die-

stille sollte mit-
t werden. Die-

stille sollte mit-
t werden. Die-

stille sollte mit-
t werden. Die-

stille sollte mit-
t werden. Die-

stille sollte mit-
t werden. Die-

Mülheim (Ruhr), 26. Okt. In der
außerordentlichen Stadtverordneten = Ver-
sammlung wurde mitgeteilt, daß die in Berlin
gestorbenen Eheleute Dr. Leonhardt die Stadt
Mülheim als Verwalterin des Vermögens ihres
jetzt 6 Jahre alten Enkels Hans Heinz Thyssen
in Mülheim (Ruhr) eingesetzt haben. Bis zum
30. Lebensjahr des Enkels erhält die Stadt jähr-
lich aus den Einkünften des Vermögens den vier-
ten Teil, der jährlich etwa 100 000 Mark beträgt
und nach vollendetem 30. Lebensjahr den 5. Teil.
Wenn der Enkel nicht 30 Jahre alt werden sollte,
und eheliche Nachkommen nicht hinterläßt, wird
die Stadt Mülheim Erbin des ganzen Nachlasses
werden.

Quisburg, 26. Okt. (Ueberfahren.) Von
der elektrischen Straßenbahn wurde gestern mit-
tag auf der Hochfelder Straße der 5 Jahre
alte Knabe Ruggi Guglielmo überfahren; er starb
nach kurzer Zeit.

Quisburg, 26. Okt. Die Strafkammer
verurteilte den 19 Jahre alten Maji-
nzenzeigner Thobbe und den 16 Jahre
alten Lehrling Karl Winter zu je 2
Jahren 6 Monaten Gefängnis. Beide
hatten am 16. August die Mutter des Winter,
die ein gutgehendes Geschäft besaß, und nament-
lich Samstags größere Geldbeträge im Hause
hatte, zu überfallen und zu rauben versucht.

Düsseldorf, 26. Okt. (An die Walze
geraten.) In der Chemischen Fabrik auf der
Kaiserwerther Straße geriet der Arbeiter Kramer
in eine Walze. Er erlitt schreckliche Ver-
letzungen und starb auf dem Wege zum Kranken-
hause.

Düsseldorf, 26. Okt. (Mordmord.) Der
31jährige Arbeiter Richard aus Düsseldorf wurde
an der Stadtgrenze durch Messerhiebe am Halse
ermordet aufgefunden. Der Mordmörder
von 25 Jahren war geraubt. Als Täter wurde
der Arbeiter Muschinski aus Maffena bei Ostrowo
verhaftet. Er ist der Tat bereits überführt.

M.-Gladbach, 26. Okt. Die Straf-
kammer verurteilte den Chauffeur Dürr, der
im Juni mit seiner Autobrosche in rasendem Tempo
eine Straße hinuntergefahren und mit einem
Straßenbahnwagen zusammengestoßen war, wobei
ein Klempnermeister so schwer verletzt wurde, daß
er kurz darauf starb, zu 1 1/2 Jahr Gefängnis.
Es wurde besonders dabei betont, daß Dürr mit
einer geschwundenen Handbremse gefahren war.

Köln, 26. Okt. Auf abschüssiger Bahn
geriet der Angstreicher Wolter, der von seiner W-
toachten, der früheren überreichlichen Hofschau-
spielerin Charlotte W. ein Geschenk von 40 000
Kronen erhalten hatte, später aber sich dem Müßig-
gang und Trunks ergab, und im Kaufs-
eine Frau zu ermorden versuchte. Die
Frau wurde durch Messerhiebe schwer verletzt. W.
wurde vom Kölner Schwurgericht zu vier Jah-
ren Zuchthaus verurteilt.

Köln, 26. Okt. Ein schwerer Kampf
spielte sich auf einem rheinlandwärts fahrenden
Dampfer ab, in dessen Maschinenraum zwei Hei-
zer miteinander in Streit gerieten. Der eine
ergriff ein Beil und brachte seinem Kollegen
mehrere Wunden bei. Als dann übergoh er den
Schmerzerkrankten mit kochendem Wasser. In
fast hoffnungslosem Zustande wurde der Mann
nach Köln ins Krankenhaus geschafft. Der Täter
ist verhaftet.

Köln, 27. Okt. (Einbrecher verhaftet.)
In jüngster Zeit wurde in Köln verhältnismäßig
in Uhren- und Juweliergeschäfte einge-
brochen, ohne daß die Täter ermittelt werden
konnten. Donnerstag vormittag gelang es der
Kölner Kriminalpolizei, das Diebesversteck aufzu-
spüren. In einem Restaurant in der Nähe des
Bahnhofes stecken Kriminalbeamte auf einen
Koffer, dessen fester Inhalt aus einer Unmenge
goldener Uhren, Ringe, Ketten und Brillanten be-
stand. Drei in dem Restaurant einlogierte junge
Leute wurden festgenommen und der Koffer
beschlagnahmt.

Donn, 26. Okt. Das Schwurgericht
verurteilte die 21jährige Dienstmagd Hen-
rieette Tappit aus Osnabrück wegen Kin-
desmords zu drei Jahren Gefängnis.

Nachen, 26. Okt. Auf eigenartige
Weise kam hier das 11 Monate alte Kind eines
Kellners zu Tode. Die Mutter hatte das Kind,
um sein Hinussinken zu verhindern, mit einer
Schnur am Wagen festgebunden. Als das Kind
kurze Zeit ohne Beachtung war, fiel es trotz-
dem aus dem Wagen, blieb mit dem Halse in
der Schlinge hängen und erstickte.

Frier, 27. Okt. Beim Regiment 161
treten fieberhafte Magenentzündungen
auf; bisher sind 25 Mann erkrankt.

Der Unfall auf S. M. S.

„Thüringen“.

Wie eine Zeitungsmeldung aus Wilhelmshaven
berichtet, hat sich auf dem Linienschiff „Thür-
ringen“ durch vorzeitige Entzündung einer Patrone
ein Unfall ereignet, bei dem fünf Leute mehr oder
weniger erhebliche Verletzungen erlitten haben.
Ueber das Vorkommnis, das glücklicherweise in
unserer Marine zu den größten Seltenheiten ge-
hört, erzählt das hiesige Telegraphen-Bureau
von unterrichteter Seite das Nachstehende:

Auf S. M. S. „Thüringen“ wurde eine
Schießübung mit der Mittelartillerie, ein so-
genanntes Beibehaltungsschießen der Geschützführer ab-
gehalten. Derartige Übungen werden im ersten
Stadium der Jahresausbildung nicht mit der
kalibermäßigen Munition geschossen, sondern mit
einem in das Geschütz eingesteckten Rohre kleineren
Kalibers, hier bei der Mittelartillerie mit 5 Zm.
Durchmesser. Die Munition dieser sogenannten
„Abkumproben“ besteht aus einer Einheitspatrone,
die mit entsprechend größeren Dimensionen aus-
sieht wie eine Gemeindepatrone.

Da die Geschützmannschaften naturgemäß nur
mit Kalibermunition in Exerzier- und Lade-
übungen ausgebildet werden und beim Einsetzen der
Abkumproben gewisse unvermeidliche Schwierig-
keiten bestehen, hat der Geschützführer, ein Unter-
offizier, während der Seitenkommanden sich in
der Kajemate eines anderen Geschüzes befand, im
Uebereifer und trotz des bestehenden ausdrücklichen
Verbots eine Ladeübung mit der bereitgestellten
Munition vorgenommen, in der Absicht, das
Laden zu üben und seine Geschützbedienung für
einen besonders guten, raschen Verlauf des bevor-

stehenden Schießens vorzubereiten. Nach mehr-
maligem scharfen Ansehen der Patronen, wobei der
Verschluß nicht geschlossen wurde, hat sich die
Ladung entzündet. Das Geschütz fiel etwa 100
Meter vom Schiff ins Wasser, und die Messing-
hülle flog, begleitet von einer großen Stichflamme,
in die Kajemate. Diese Feststellung ist von Wich-
tigkeit, weil sie beweist, daß der Unfall einzig
und allein auf einen durch Uebereifer entstandenen
persönlichen Bedienungsfehler zurückzuführen ist und
nicht auf einen Fehler in der Beschaffenheit der Munition
oder in der Konstruktion des Geschüzes gar nicht
in Frage kommen. Die sofort angestellte Unter-
suchung hat ein klares Bild des ganzen Vorfalles
ergeben, zumal neben der übrigen Geschützbedienung
auch die Verletzten — zu denen der Geschützführer
auch gehört — mit Ausnahme von zwei Leuten
vernehmungsfähig waren. Wie im weiteren bereits
gemeldet wurde, besteht für diese beiden, an den
Armen schwer verletzten Leute keine Lebensgefahr.

Vereinsnachrichten.

Turnverein, 28. Okt. (Turnverein.) Im
Saale seines Vereinslokales bei dem Wirt Herrn
Friedrich Jordan fand am Mittwochabend eine
Generalversammlung des „Turnvereins zu Ra-
men“ statt, zu welcher die Mitglieder recht zahl-
reich erschienen waren. Nachdem die zur Ver-
lesung gebrachten letzten Protokolle genehmigt wa-
ren, ergab die Vorlegung des Kassenabchlusses
für das abgelaufene 3. Vierteljahr eine Einnahme
von 1570,43 M. und eine Ausgabe von 889,30
Mark, so daß ein Bestand von 681,13 Mark zu-
verzeichnen war. Zu Rechnungsprüfern wurden
die Turngenossen Friedrich Reinhard, Fritz Kumpff
und Karl Bödmann gewählt. Die dem Verein
angehörige freiwillige Turner-Feuerwehr ließ
durch ihren Vorstand recht herzlich zu dem am
11. November stattfindenden 35jährigen Bestehen
einladen. Nachdem noch mehrere interne Ver-
einsangelegenheiten ihre Erledigung gefunden
hatten, erfolgte die Schließung der Verhandlungen.

Ramen, 28. Okt. (Theaterabend.) Wie
in jedem Jahre, so veranstaltet auch diesmal
wieder der hiesige Knappenverein „St. Bar-
bara“ im Vereinslokale beim Wirt Herrn Paul
Jordan einen Theaterabend mit Ball. Unter an-
derem gelang zur Aufführung „Der Glöckner von
Breslau“, eine wahre Begebenheit aus dem 15.
Jahrhundert. Wer kennt nicht des Glöckner-
meisters zu Breslau leichtes und schönes Werk.
Hat er doch bei dem Enk seiner letzten Glöcke
sein Leben einbüßen müssen, weil er dabei im
Zähorn den Lehrburschen ersah. — Da der
Verein aber gute Spieler verfügt, so kann der
Besuch bestens empfohlen werden. Der Eintritts-
preis ist so niedrig gestellt, daß es einem jeden
möglich ist, diesem Schauspiel beizuwohnen. Es
werden Vorverkaufsstellen nur in beschränkter Zahl
ausgegeben. Das Eintrittsgeld beträgt im Vor-
verkauf 50 und an der Kasse 60 Pfg.

Konzert, Theater etc.

Zusendungen aus Interessentenkreisen.

+ Dortmund, 27. Okt. (Konzert der
„Musikatischen Gesellschaft“.) Das Konzert,
welches am Mittwochabend die „Musikatische
Gesellschaft“ aus Anlaß ihres 10jährigen Be-
stehens für ihren Dirigenten, Herrn Königl.
Musikdirektor Goldschneider am Fredenbaum ver-
anstaltete, gab ein reiches Zeugnis von der all-
gemeinen Beliebtheit, derer sich der Dirigent der
„Musikatischen Gesellschaft“ bei dem musikalischen
Publikum nicht bloß in Dortmund, sondern
auch der weiteren Umgebung erfreut. Durch eine
Reihe von größeren, zum Teil glanzvoll ver-
laufenen musikalischen Veranstaltungen hat Herr
Goldschneider sich im Lauf weniger Jahre weit
über die Grenzen Westfalens hinaus einen Na-
men in der musikalischen Welt erworben. Davon
zeugte auch der Besuch des letzten Konzertes;
der große Saal des Fredenbaum war bis auf
den letzten Platz gefüllt. Herr Goldschneider wirkte
als Dirigent bei seinen musikalischen Auf-
führungen seine Sänger besonders zu vaden und
zu begeistern. So konnte man auch bei der letz-
ten Aufführung so recht wieder beobachten, daß
die Sänger an ihrem zwar oft unruhigen, aber
immer sichern Dirigenten mit einer großen Hin-
gebung und Begeisterung hingen, was in dem
Eifer, mit dem sie ihrer Aufgabe gerecht zu wer-
den suchten, deutlich zu erkennen war. In Un-
fang des 2. Teiles wurde bei dem Konzerte Herrn
Goldschneider eine besondere Ehre dadurch zu-
teil, daß ihm von der „Musikatischen Gesellschaft“,
von der Liedertafel und vom evangelischen Männer-
Gesangsverein Vorbeerkünze und eine schöne
Brahms-Wüste in Marmor unter entsprechenden
Ansprachen überreicht wurden.

Im ersten Teile kam zur Aufführung: „Ein
Preislied“ für Chor, Soli und Orchester von
Gernheim. Das Preislied erwies sich als ein
ernst gearbeitetes Werk, dem es aber an den
notwendigen Gegenständen und wirksamen Steigerungen
fehlte. Am besten gefiel der von einem kleinen
Chore gesungene Mittelsatz. Der große Chor
entledigte sich seiner Aufgabe zwar im allgemeinen
korrekt, aber er entwickelte weder Konfille, noch
zeigte er dynamische Schattierungen. In einem
ewigen Mezzoforte rollten die Konfille langsam
dahin. Als Solisten wirkten mit Frau Grila
Gehemann-Essen (Sopran), Herr Scherer vom
Stadttheater Dortmund (Tenor) und Herr Vater-
haus-Frankfurt (Bass). Nach dem „Preislied“
folgte eine Reihe Lieder von Brahms, Regner,
Strauß, Löwe, vorgelesen von Frau Gehemann
und Herrn Vaterhaus. Die Wiedergabe der Lieder
erfreute durch künstlerisch vornehme Ausarbeit-
ung. Herr Vaterhaus ist als guter Sänger be-
kannt. Er hätte es darum wahrlich nicht nötig,
solche „Mägen“ anzubringen wie in „Prinz
Eugen“, und Lieder, wie das von den „Jüngsten
Wiennern“, gehören nicht in ein ernstes Kon-
zert, selbst wenn ein Richard Strauß sich den
musikalischen Uff geleistet hat. Frau Gehemann
sang mit Geschmeid und schön ausgebildeter
Stimme, namentlich waren die Popsöne ausge-
zeichnet. Etwas mehr rhythmisches Gefühl dürfte
man ihr schon wünschen. Als Anfangslied war
„Theres“ von Brahms wenig geeignet.

Der 2. Teil des Konzertes führte uns den
Frühling und Herbst aus Dahnys „Jahreszeiten“
vor. Der unsterbliche Schöpfer der großen Dra-
matiken „Die Schöpfung“ und „Die Jahreszeiten“.

Jos. Haydn, der diese beiden Werke im Alter von
65 Jahren mit der sprudelnden Phantasie und
dem Feuer eines Jünglings schuf, ist bereits ein
Jahrhundert tot, aber seine Kunst wirkt heute
noch die Hörer zu erregen und zu erheben. Die
Orchesterleitung ist zu einer echten Programm-
überlieferung erweitert und schließt den Uebergang
vom Winter zum Frühling. Laus und Sonne,
zwei Landleute, sind hier die Erzähler resp. han-
delnden Personen, und ihre Freunde und Genossen
sind ihnen zur Seite, d. h. sie begrüßen den
Frühling und stehen den Segen des Himmels
herab auf den pflegenden Adersmann; sie sind
voll Freude oder Andacht — wie die Stimmung
es erfordert. Sehr schön sind im 3. Teile der
„Jahreszeiten“, im Herbst, die Jagdszenen, in
denen die Orchesterfarben alles mit seltener Treue
wiedergeben. Die Solisten waren auch in den
„Jahreszeiten“ ihrer Aufgabe voll und ganz ge-
recht. Zu der lieblichen Sopranstimme der Frau
Gehemann gefellte sich der weiche, ansprechende
Tenor des Herrn Scherer. In dem Winter-
Waldchor vermigten wir die erforderliche Frische,
auch in den übrigen Chören fehlten oft die feinen
Klancierungen, wie sie der Chor sonst oft be-
weisen hat. Bei dem Konzerte wirkte auch der
Söbder Musikverein mit, dessen Leiter Herr Gold-
schneider seit einigen Jahren ist. Nach dem Kon-
zert, das gegen 11 Uhr beendet war, fand noch
ein Festessen statt, welches die Mitglieder der
„Musikatischen Gesellschaft“ dem Herrn Gold-
schneider zu Ehren veranstaltet hatten.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

von Sonntag, den 29. Oktober bis
Sonntag, den 5. November 1911.
Sonntag, den 29. Oktober. Nachmittags
3 1/2—6 Uhr. Volksstämmliche Preise. „Die Schmutz-
ler.“ Günstigste Komödie in 4 Aufzügen.
Abends 7 1/2—10 1/2 Uhr. Opernpreise. „Faust und
Margarete.“ Oper mit Ballett in 5 Aufzügen.
Montag, den 30. Oktober. Abends 7 1/2—10 Uhr.
Schauspielpreise. „Ren einstudiert.“ „Uel Acofia.“
Trauerspiel in 5 Aufzügen. — Dienstag, den
31. Oktober. Abends 7 1/2—10 Uhr. Opernpreise.
„Jüngerliche.“ Romanistische Operette in 3 Auf-
zügen. — Mittwoch, den 1. November. Abends
7 1/2—9 1/2 Uhr. Ermäßigte Preise. „Mause und
Deimal.“ Die Tragödie eines Volkes (in 3 Auf-
zügen). — Donnerstag, den 2. November.
Abends 7 1/2—10 1/2 Uhr. Opernpreise. „Uda.“
Große Oper mit Ballett in 4 Aufzügen. — Frei-
tag, den 3. November. Abends 7 1/2—10
Uhr. Schauspielpreise. „Die Ratten.“ Berliner
Tragikomödie in 5 Aufzügen. — Sonnabend,
den 4. November. Abends 7 1/2—10 1/2 Uhr. Er-
mäßigte Preise. „Undine.“ Große romantische
Zauberoper mit Ballett in 4 Aufzügen. — Son-
ntag, den 5. November. Nachmittags 3 1/2—6 1/2
Uhr. Volksstämmliche Preise. Zum 4. Male. „Wach-
meißel Sinnenfahrt.“ Schwan in 4 Aufzügen.
Abends 7 1/2—10 Uhr. Opernpreise. „Die Sirene.“
Operette in 3 Aufzügen.

Stimmen aus dem Publikum.

Unter dieser Rubrik werden Zuschriften von all-
gemeinem Interesse aufgenommen, auch solche, mit
deren Inhalt die Redaktion dieses Blattes nicht
einstimmend ist.
(Eingefandt.)

Ansprache der Westfälischen Provinzial- synode 1911 an die evangelische Bevölkerung Westfalens.

In erster Stunde wenden wir uns an euch,
Ihr lieben evangelischen Gemeinden der Provinz
Westfalen.

Ihr ist es nichts Neues, daß Männer auf-
stehen und sagen: Es gibt keinen lebendigen ver-
söhnlichen Gott, es gibt keinen ewigen, gütigen
Gotteswillen, es gibt also keine Sünde und keine
Gottessünde, gibt keinen Heiland und keinen Erlöser,
es gibt kein Himmelreich und kein ewiges Leben.

Das ist auch nichts Neues, daß ihnen die
Beute zulassen mit Dämonen, wie Wasser, und
Jene also groß und stolz dastehen, und ihr Wort
gelten muß, als wäre es vom Himmel ge-
redet.

Aber das ist etwas Neues, daß sie nun
begehren, in den Kirchen und auf den Kanzeln
mit diesen ihren Lehren Heilmittelrecht zu erhal-
ten. Das ist etwas Neues, daß die Diener des
Evangeliums nun in den Stand gesetzt werden
sollen, dergleichen zu verkünden, wenn sie nur
dabei wahrhaftig gegen sich selbst sind. Das ist
etwas Neues, daß hierin die Gewissensfreiheit
der protestantisch-evangelischen Kirche bestehe, daß
hierin das Kennzeichen derer bestehe, die auf den
Glauben allein sich gründen.

Man redet euch davon, daß so allein die
Kirche wieder in Gemeinschaft mit dem Kultur- und
Bildungsleben der modernen Zeit komme, daß sie
wieder eine Volkskirche in wachem Sinne werde,
reich an Wahrheit und Freiheit, groß an Macht
und Einfluß, statt der Magdlichkeit angetan mit
dem Strahlenkleid der Bewunderung und der
Liebe der Menschheit. Man schließt euch, wie
dann aus tief verborgenen Brunnen die Wasser
der ursprünglichen Religiosität wieder fließen
werden; wie das Gefühl inneren Einsseins mit
allem, was da ist, die Herzen zu wahrer Brü-
derlichkeit erheben und verklären werde.

Aber laßt euch nicht täuschen. Es ist eine
Stunde der Versuchung für unsere Kirche gekom-
men. Die Welt wird ihr nicht gegeben, wenn
sie aufhört, vor dem Einen niederzufallen, und
den anzubeten, der ihr Herr und König ist.
Laßt euch nicht täuschen. Laßt euch nicht
mit unserer teuren Kirche auf den Sandgrund der
Meinungen von heute stellen! Laßt uns bleiben
auf dem Felsen, auf dem Christus seine Kirche
gegründet hat; auf dem Felsen, auf den sie
unser Reformator wieder gestellt haben. Laßt
uns halten, was die Worte von Zeugen uns ver-
sichern, was die Väter sich haben ihr Blut kosten
lassen, was sich bei ungläubigen bewährt hat im
Leben und im Sterben; was unseres Volkes bestes
und teuerstes Kleinod bis heute gewesen ist.

Sollen wir heute denn vom Evangelium
weichen zu einer Zeit, wo es einen Siegeszug
ohne Gleichen durch die Völkermacht angetreten hat?
Das sei fern!

Wir bezeugen euch den Lebendigen, persön-
lichen, wahrhaftigen Gott, der sich uns geoffen-
baret hat in Christo, seinem Sohne, daß wir
ihn kennen und nennen können. Wir bezeugen

auch den, von dem, und durch den, und zu dem
alles ist, was da ist: Ihm sei Ehre in Ewigkeit!
Wir bezeugen euch seinen Willen als den
allein gültigen, als das einzige, ewige, unver-
brüchliche Gesetz. Wir bezeugen euch, daß die
Freundschaft wider diesen heiligen Willen die
Sünde, der furchtbar tiefe Quell des Verder-
bens für die einzelnen, und für die Völker ist.
Wir bezeugen euch die Schuld, unsere, der ein-
zelnen, der Menschheit Schuld als der lieb-
gröbste.

Wir bezeugen euch aber auch die über alle
Wunder herrliche, über alles Lob erhabene Lösung
von dieser Schuld, die Gott in seiner unergrün-
dlichen Liebe erfunden und ausgemittelt hat in sei-
nem Sohne, dem gekreuzigten und auferstandenen
Heiland; wir bezeugen euch die Wirklichkeit der
Vergebung der Sünde allein aus Gnade, allein
aus dem Glauben. Wir bezeugen euch die Wahr-
heit des neuen Lebens aus dieser seiner Liebe
in der Kraft seines Heiligen Geistes, den Reich-
tum seiner Seligkeit, darin er uns aufnimmt
als seine Kinder, daß wir, ledig des Geistes
der Furcht, frei durch ihn und in ihm nun
rufen: Abba, lieber Vater!

Das ist der Kern und der Stern des Wortes
Gottes, wie es niedergelegt ist in der heiligen
Schrift, gepredigt von den Aposteln, bezeugt in
unseren Bekenntnissen und gelungen in unseren
Liedern. Das ist der feste Grund, auf dem un-
sere evangelische Kirche gegründet ist und gegrün-
det bleiben muß, wenn sie bestehen soll.

Wir bitten und ermahnen euch in schwerer
Stunde, laßt uns halten an dem Bekenntnis unserer
Hoffnung! Werft euer Vertrauen nicht weg, welches
eine große Belohnung hat! Einer mit Gott, mit
diesem Gott unseres Heils in Christo Jesu, das
ist euch heute noch die Majorität!

Laßt euch in den Stürmen dieser Zeit ge-
winnen, daß ihr eure Wurzeln nur fester einsetzt
in den Grund, der da bleibt. Was wir euch
verkünden als Heilsratsachen der Erlösung in
Christo, das sind nicht alle, längst vergangene
Dinge, das alles soll und muß Gegenwart in euch
werden, ein seliges Heute, durch den Geist Got-
tes dem Glauben geschenkt, eine göttliche Er-
leuchtung, die euch auf den Felsen der gegenwärtigen
Gnaden- und Liebesmacht Gottes in Christo stellt,
wirklicher Lebensinhalt für das Herz, und neue
Kraft auf den Weg.

Und dann laßt uns zusammenstehen, alle, die
da glauben, in wirklicher Gemeinschaft! Laßt uns
lernen, bei dieser Einheit in der Dampfsche, die
Verschiedenheit in allem anderen nicht nur zu er-
tragen, sondern uns ihrer zu freuen als des Reich-
tums der vielfältigen Weisheit und Gnade
Gottes.

Die Kirche braucht die Gemeinschaft, sonst ist
es kalt und frohlig in ihr. Aber die Gemeinschaft
braucht auch die Kirche mit ihren festen Wänden,
ihrem starken Dach, mit ihren offenen Türen und
Wegen ins Volkstreiben hinein. Die Kirche soll
die Gemeinschaft pflegen, die Gemeinschaft soll aber
auch die Kirche, die Gemeinden bauen. Die Dienst-
pflicht derer, die mit Ernst Christen sein wollen,
muß noch mehr, noch viel mehr zur Wirklichkeit
werden, sie muß noch ganz anders in die Erfül-
lung treten, in der gemeinsamen Arbeit, zur Er-
bauung der Gemeinde. In der Uebung der Liebe
von Person zu Person soll die Stadt auf dem
Berge ihre Quellen rinnen lassen zur Erquickung
für die, die da verschmachteten wollen. So sollen
die, die aus dem Licht sind, zeugen vom Licht und
locken zum Licht.

Dennoch wird die Stadt Gottes kein Lustig
bleiben mit ihren Bränntlein, da die heiligen Woh-
nungen des Himmels sind. Der Herr Jesu ist
mit uns, der Gott Jakob ist unser Schutz.

Darum liebe Brüder, seid fest und unbeweglich
und nehmt immer zu an dem Werke des Herrn,
fintemal ihr wißt, daß eure Arbeit nicht vergeh-
lich ist in dem Herrn.

Standesamt Mettler.

Mitteilungen für den Monat Septbr. 1911.
Vermählte: Bergm. F. Rühle u. Luise Voigt,
Mettler; Bergm. J. Merzin u. Wilhelmine Schür-
hoff, Unna u. Westf.; Bergm. M. Lege u. Klara
Wieland, Mettler; Bauunternehmer S. Lohsträter
u. Karoline Voigt, Derringen u. Oberaden; Ma-
schinenschlosser D. Wolzenburg u. Johanna Adler,
Oberaden u. Nordlünen; Bergm. K. Höner u.
Friederike Klinkert, Mettler u. Varmen.

Geboren: Ein Sohn den Nachbarnanten;
Hilfsweidenkeller F. Hageneier-Westf.; Altkübler
E. Krause-Weddinghofen; Landwirt G. Storck-
baum-Mettler; Bergm. J. Rühl-Wiedaden;
den Bergm. K. Rute-Mettler; A. Rühmann-Met-
tler; W. Wieland-Westf.; M. Lege-Westf.; A.
Kreigenfeld-Wassercourt; F. Rintzen-Weddinghofen;
G. Kollmann-Westf.; A. Frieze-Westf.; S. Schulte-
Wassercourt (Willingen); F. Tiedert-Westf.; A.
Fechner-Westf.; F. Hiddemann-Mettler; D. Weber-
Niederaden. — Eine Tochter den Nachbarnanten;
Landwirt D. Schulze-Wels-Westf.; Bergm. J.
K. Schell-Wassercourt; Schmidt W. Krämer-Met-
tler; den Bergleuten F. Roggenkamp-Westf.; K.
Steinfel-Westf.; S. Ewenbrosch-Westf.; W.
Dihaus-Mettler; A. Feismann-Weddinghofen.

Gestorben: Ehefrau Wilhelmine Buchwald geb.
Schönbeck, 22 J., Westf.; E. Mohaupt, 9 Mon.,
Westf.; E. Sageborn, 24 J., Westf.; A. Holt-
fitter, 15 J., Weddinghofen; Luise Buchwald,
17 J., Westf.; L. Bruchmann, 6 Mon., Wasser-
court; E. Böge, 23 J., Mettler; Wwe. Luise
Sperling geb. Sabrowski, 81 J., Westf.; W.
Bentinghaus, 4 M., Mettler; S. Leve, 6 M.,
Mettler; Bergm. W. Oberaden, 43 J., Ober-
aden; Christine Franke, 2 M., Oberaden; F.
Kollmann, 4 St., Westf.; Bergm. J. Brüning,
25 J., Wassercourt; S. Brömmelhaus, 5 M., Ober-
aden; Luise Kellmann geb. Wolff, 57 J., Met-
tler; E. Lege, 23 J., Mettler.

Carlsmanns Wetzlaroffen.
Ihr bruchseln Zupolzy
zum Lofmannoffen.

1258

Ihr Ofalt mowst 81

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer in Ramen.

Rose & Co., Dortmund.

Sammet- und Flauch-Mäntel.

Sammet-Mäntel	in Velvet, mit farbig. Tuchbesatz u. Tressengarnitur	49 ⁰⁰	69 ⁰⁰
Sammet-Mäntel	in Velours du Nord, schöne moderne Schnitte, teilweise mit reicher Stickerei	68 ⁰⁰	85 ⁰⁰
Sammet-Mäntel	in echt engl. Seal-Peluche, beste Qualität, mit schönem Schloss	150 ⁰⁰	178 ⁰⁰

Wollblusen	schicke Fassons, uni und gemustert, schöne Farbenstellungen	875	1175	1575	1975
Seiden-Tüllblusen	f. Theater u. Gesellschaft, in schöner Seide und neuesten Tüllmustern	1275	1675	1975	2300
Kostümröcke	aus gutem marine und schwarzem Serge, neueste Form, teils geschlitz	950	1250	1950	2500
Jackenkleider	in apart. engl. Stoffen, neueste Schnitte, teils mit grossem Kragen	2900	3900	4900	5900
Jackenkleider	in gutem schwarzem und farbigen Serge, Jacke auf Seide, teils reich garniert	3700	4800	5800	6900
Tailenkleid	in farb. Wollstoffen, sowie in schwarzem und farbigem Sammet, neueste Fassons	4500	6200	7800	9500

Flauch-Paletots	130 cm lang, in schönen mod. Farben, mit Absteigergarnitur	20 ⁰⁰	29 ⁰⁰	35 ⁰⁰	48 ⁰⁰
Flauch-Paletots	marine, m. farbiger Absteig. u. grossem flotten Kragen	23 ⁰⁰	32 ⁰⁰	45 ⁰⁰	55 ⁰⁰
Tuch-Mäntel	in schwarz und farbig, mit Sammet und Seidengarnitur	28 ⁰⁰	36 ⁰⁰	40 ⁰⁰	50 ⁰⁰

Mädchen-Jacken	Kieler Form, marine, mit Abzeichen, sowie engl. Stoffen	475	650	1150	1875
Mädchen-Kleider	marine, rot und andere moderne Farben, hübsche Fassons	550	950	1550	1950
Tanzstunden-Kleider	aus glattem u. gemust. Tüll, sowie farb. Wasch-Voile m. Unterkleid	2950	4200	5500	6900
Backfisch-Jackenkleider	aus marine Cheviot u. mod. engl. Stoff, schicke Fassons	3500	4800	5900	7700
Knaben-Anzüge	marine Blusenform mit Kragen und Norfolk in engl. Stoffen	650	1050	1550	1950
Knaben-Paletots	Kieler Form, in marine, sowie mod. engl. Ulsters	1050	1450	1950	2550

Pelzen.

Grosses Lager in Pelzen. Eigene Kürschnerei.

1450

Sonntag, den 29. Oktober, bleiben unsere Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

Fortschrittliche Volkspartei, Kamen.

Montag, den 30. Oktober, abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

bei Witwe Bünghardt, Bahnhofstraße. — Zahlreicher Besuch wird dringend erwünscht. Der Vorstand.

Sparkasse

des Amtes Unna-Kamen in Unna.

Der Zinsfuß für Einlagen beträgt vom 1. Januar 1912 ab

4%

bei täglicher Verzinsung.

Unna, den 12. Oktober 1911.

Der Sparkassen-Vorstand.

Unnaer Bank Akt.-Ges.

Unna, Bahnhofstrasse 45.

Reichsbank-Giro-Konto. Fernspr. No. 11 u. 17.

Postscheckkonto No. 5178 (Köln).

Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Gewährung von Krediten.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.

Annahme von Geldeinlagen und Verzinsung je nach Kündigung.

An- u. Verkauf von Wertpapieren an allen in- und ausländischen Börsen, Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren, Beleihung von Wertpapieren und Waren unter günstigen Bedingungen.

Einzahlung von Zins- u. Dividendenscheinen.

An- und Verkauf von Kuxen, Obligationen und Aktien ohne Börsennotiz.

Einzahlung und Diskontierung von Wechseln auf das In- und Ausland.

Umwechslung fremder Geldsorten.

Ausstellung von Kreditbriefen für das In- und Ausland.

Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer unter Selbstverschluss der Mieter.

Gewährung von Baugeldern.

Flügel *Ibach* Pianos

Neuerweg 38-42 BARMEN Neuerweg 38-42



Ueber 1000 Knaben-Anzüge

Paletots, Pelserinen, einzelne Knaben-Joppen und -Hosen

aus guten Stoffen sorgfältig genäht, in allen Preislagen.

W. Liesegang, Methler.

Friedrich Matthia, Kamen, Weststr. 10.

Papier- u. Schreibwaren. Bureau-Artikel. Galanterie-, Leder- und Luxus-Waren.

Buchhandlung: Lieferung sämtlicher Erscheinungen des Buch-, Musikalien- und Zeitschriften-Handels zu Originalpreisen.

Buchdruckerei: Anfertigung sämtl. Drucksachen für Handel, Gewerbe, Vereine und Private, in moderner und sauberster Ausführung. Visitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeits-einladungen, sowie Todesanzeigen und Toten-zettel werden innerhalb 1-2 Stunden geliefert.

Buchbinderei: Ausführung sämtl. Buchbinder- und Galanterie-Arbeiten. Spezialität moderne Bildereinfassungen, unter Garantie für absolute Stausicherheit.

Schnellste Lieferung — Tadellose Arbeit — Solide Preise.

Dogflöhen mit Brut vernichtet radikal. *Rademachers Goldgeist* Patent. schütz. Nr. 75118. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfkissen von Schuppen, be- fördert d. Haarwuchs, verjüngt, zerbr. v. Parasiten. Wichtig für Schalkinder. Tausende v. Anerkennungen. Flasche 50 Pf. In Drogerien und Apotheken.

Wer bar Geld 5 bis 6 Prozent braucht auf Schuldschein, schreibe so! Bis 5 J. rückzahlb. Reell, diskr., zahlreiche Dankschreiben.

J. Stusche, Berlin 424 Dennewitzstraße 32. 1429

In Kamen bei Herrn. Jacobi, Drogerie.

C. Müller, Kamen

Weststraße 7

empfiehlt sein großes Lager in amerikanischen und irischen

Dauerbrandöfen, Füllregulier-öfen, Quintöfen

Neue moderne Modelle aus renommiertesten Fabriken.

Dfenschirme, Kohlenbecken, Feuergeräte.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Anlieferung und Aufstellen kostenlos.

Einige vorjährige Modelle be- deutend unter Preis.

Wilhelm Denninghoff

Sattlermeister

Königstraße 9 KAMEN Königstraße 9

empfiehlt:

Selbstgearbeitete Schultornister Schultaschen

Markttaschen, Hosenträger

sowie ferner:

Damentaschen, Rucksäcke usw.

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

Frische und künstliche

Kränze und Buketts

zu Hochzeiten und anderen Gelegenheiten in geschmackvoller Ausführung empfiehlt

J. Kemper, Bahnhofstrasse 13, direkt a. d. Brücke.

Druck u. Verlag von C. May in Bielefeld.

